

Schredensnacht in einer Vorstadt Lyons / In der Nacht brechen mehrere Häuser zusammen / Bei den Bergungsarbeiten verunglückten 19 Feuerwehrleute und 4 Polizisten tödlich / Die Zahl der Opfer noch unbekannt

Die Abstimmung über die vorliegenden
Anträge wurde auf Freitag normittag
verlegt.

Verurteilter Student Das Schnellgericht in Aktion

(Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtb.)) Das Schnellgericht verurteilte den Studenten Ernst Dietrich wegen Beleidigung dreier Schupwachmeister während der gestrigen Polizeikrawalle vor und in der Universität zu 60 Mark Geldstrafe.

Ursprünglich waren zur heutigen Verhandlung zwei Studenten angeklagt. Einer von ihnen wurde von dem Schnellgericht entlassen; wahrscheinlich dürfte sich die gegen ihn erstattete Anzeige durch einen Strafbefehl erledigen. Der Angeklagte, ein 25jähriger Student der Mathematik und Chemie gab die ihm zur Last gelegten Verurteilungen zu. Er habe gesehen, wie ein junger Kommilitone brutal mit Fäusten und Gummistöcken durch die Polizei mißhandelt worden sei. Die drei Nachmittage behaupteten, mit Gummistocksel nicht geschlagen worden. Der Staatsanwalt beantragte 100 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung der drei Nachmittage.

Rebellische Studenten Erneutes Einschreiten der Polizei im Berliner Universitätsgarten

(Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtb.)) Im Garten der Universität kam es gestern mittag gegen 1 Uhr erneut zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Studenten verschiedener politischer Richtungen. Polizeibeamte schlichteten den Streit, so daß die Ruhe in kurzer Zeit wieder hergestellt war. Zwangsgestellungen erfolgten nicht. An der Ecke der Friedrich- und Ziegelstraße wurde normiert ein Demonstrationszug von etwa 150 Studenten durch einen Verkehrsbehörden aufgeleitet. Auch hierbei erfolgte keine Zwangsgestellung.

Hebräisch dasselbe Lied

Schredensstat eines amerikanischen Bankiers

(Uniontown (Pennsylvania), 14. Nov.) Unter dem Druck wirtschaftlicher Sorgen hat hier der angesehene Bankier Blanford durch Renouverschüsse zwei seiner drei Kinder getötet und seine Frau sowie das dritte Kind schwer verletzt. Blanford beging selbstmörderischen Mord. Die beiden Verletzten schweben in Lebensgefahr.

Do X vor neuem Start

Nach Sonderberichterstatter des NDR. Kapazität Wals Telegraphisches Büro

(Calshot, 14. Nov. (Drahtb.)) Wir haben 10 000 Liter Benzin und 400 Liter Öl an Bord genommen. Nach den bis zum Abend eingegangenen Meldungen können wir einen Start morgen früh 9 Uhr erwarten. An Bord werden 15 Mann Besatzung und zehn Passagiere sein, darunter Herr und Frau Dr. Dornier und der Master of Empress. Die Streda Southampton-Bordeaux ist 400 Seemeilen lang, sie wird in ungefähr 5 1/2 Stunden durchflogen sein. Wir werden in Bordeaux nicht am Pier landen, sondern auf einem der größten Schleusen an der Küste. Heute morgen fuhr der große Dampfer Hamburg am Flughafen vorbei. An Bord wurde das Deutschlandbild gepostet. Do X antwortete auf diesen Gruß durch Hissen der Flagge. Am Nachmittag haben 67 englische Flugzeuge über dem Flughafen geknirscht. Für den Weiterflug müssen wie bei einem großen Dampfer sämtliche Bord- und Jolipapiere ausgefüllt werden. Es ist das erste Mal, daß ein Flugzeug wie ein Schiff behandelt wird. Der Start nach Bordeaux wird voraussichtlich zwischen 14 und 15 Uhr stattfinden. Als Flugstrecke wird wahrscheinlich die Streda Southampton-Englische Inseln-Nordwestküste von Frankreich, entlang der französischen Küste, in Frage kommen.

Reichskommissar für Preissenkung

Der Arbeitsausschuß für Arbeits- und Preisfragen tagte wieder / Die Zinssätze werden gesenkt

(Berlin, 14. November. (Drahtb.)) Der vor einigen Tagen gebildete Reichsausschuß für Arbeits- und Preisfragen trat gestern in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning erstmalig zusammen. Es nahmen u. a. Reichsbankpräsident Dr. Luther, der Reichsminister Dietrich, Dr. Stegerwald und Schiele, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber und der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Trendelenburg.

In der gestrigen Sitzung wurde vor allem eine systematische Aufstellung des ganzen Arbeitsgebietes vorgenommen, um durch organische Zusammenarbeit die auf Preislenkung gerichteten Tendenzen mit aller Macht zu stärken. Eine Vertiefung über das bisherige Ergebnis der amtlichen Maßnahmen wird morgen folgen. Die Beratungen des Reichsausschusses werden laufend fortgesetzt.

Wie wir in Ergänzung der Mitteilung über die Sitzung des Arbeitsausschusses des Reichsausschusses für die Preislenkung noch erfahren, ist der Ausschuß in der Materie ziemlich weit vorwärtsgelassen. Man hat die einzelnen Arbeitsgerichte in der Form auf die Mitglieder des Ausschusses verteilt, daß das zuständige Ministerium jetzt z. B. die Frage prüfen wird, wie die Zinssätze gesenkt werden können. Ein anderes Mitglied des Ausschusses wird das Problem der Preislenkung für Fernverkehr übernehmen u. m. Durch dieses systematische Vorgehen hofft man, die ganze Aktion zu beschleunigen. Die nächste Sitzung des Ausschusses wird Anfang nächster Woche stattfinden, und bis dahin soll bereits für eine Reihe von Fragen des erforderlichen Materials bearbeitet sein, damit der Ausschuß dann über weitere Maßnahmen beschließen kann. Ein Berliner Abendblatt will übrigens wissen, daß die Einsetzung eines besonderen Reichskommissars für die Preislenkung beabsichtigt sei. Wir können feststellen, daß hiervon an keiner Stelle etwas bekannt ist. Eine solche Einrichtung würde auch kaum dem jetzt eingeschlagenen Verfahren des

Arbeitsausschusses in Einklang stehen. Dazu kommt noch, daß der Kanzler bekanntlich selbst den größten Wert darauf legt, die Führung der Preislenkungsaktion in der Hand zu behalten, um ihr durch das Schweben einer Stellung zum Erfolg zu verhelfen.

Wöchentliche Veröffentlichungen Der Berliner Kleinhandelspreise

(Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtb.)) Das Statistische Amt der Stadt Berlin wird, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, auf Grund des Appells, den der Präsident des Deutschen Städtebundes an die Oberbürgermeister zur Einrichtung einer laufenden Preisberichterstattung gerichtet hat, in Zukunft keine Erhebungen über die Kleinhandelspreise wöchentlich veröffentlichen. Die erstmalige Veröffentlichung wird am Samstag, den 15. November, erfolgen.

vorhanden seien. Die Reichsregierung habe den festen Willen, die Preislenkung weiterhin energisch zu betreiben und durchzuführen.

Besüglich der Verwaltungsvereinfachung, d. h. Aufhebung von Lokalbehörden, seien preußische Vorschläge in Vorbereitung. Die geplante Einheitssteuer für Landwirtschaft und Gewerbe sei zu begrüßen, da sie zur Entlastung des Steuerzahlers und zur Vereinfachung des gesamten Steuerwesens führe. Preußen würde danach im nächsten Jahre nur 120 Millionen Mark Hauszinssteuerertrag für die Neubaurücklage zur Verfügung haben, ein Betrag, der in seinem Verhältnis zum Bedarf stehe. Deshalb habe die preußische Regierung vorgeschlagen, die Hauszinssteuererträge für die Neubaurücklage nicht um die Hälfte, sondern um ein Drittel zu kürzen. Die Senkung der Realsteuern könne nach Ansicht der Staatsregierung nur in solchen Orten erfolgen, wo die Realsteuereinzugsstellen seien, das heißt in Gemeinden, in denen die Zuschlagsätze über dem Landesdurchschnitt lägen.

Die Durchführungsbestimmungen wurden in namenhafter Abstimmung mit 151 gegen 146 Stimmen endgültig verabschiedet.

Es folgte die gemeinsame Beratung der deutschen und des deutschen parteilichen Anträge, durch die die Errichtung von pädagogischen Akademien, sowie des deutschen Antrages, der verlangt, daß vor Zulassung eines Diszidenten zum Reich einer pädagogischen Akademie eine hochschulrechtliche Entscheidung über die Zulassung der Anstellung öffentlicher Lehrkräfte an den preußischen Volksschulen herbeigeführt werden solle.

Keine neue Kommission

Handelsausschuß des preuß. Landtags

(Berlin, 14. Nov. (Drahtb.)) Der Handelsausschuß des preußischen Landtags lehnte in seiner Sitzung am Donnerstagabend den kommunalistischen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Untersuchung und Aufklärung der Ursachen, die zu der Grubenkatastrophe auf Grube Anna II des Schweißer Bergwerksbetriebs und zur Katastrophe auf der Wenzelsgrube geführt haben, ab. Der Ausschuß beriet dann über die vorliegenden Anträge verschiedener Fraktionen zum Grubenunfall bei Neurode. Annahme fand eine vom Reichstagsabgeordneten Franz (Soz.) vorgeschlagene Fassung, wonach das Staatsministerium erachtet wird, möglichst umgehend den Kohlenläure-Ausschuß zusammenzubringen und im Benehmen mit der Bergbehörde, der Grubenbetriebskommission und der Betriebsvertretung sowie unter Hinzuziehung sonstiger geeigneter Sachverständiger auch aus den Kreisen der praktischen Bergarbeiter die Frage zu prüfen, wie in Zukunft Massengruben verhindert werden können.

Baukredit in Byernont

Beachte verpfändeten 190 000 Mark

(Byernont, 13. November.) Durch schwere Verunstaltungen zweier leitender Beamter ist die Byernont Bank, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat ihre Zahlungen eingestellt. Es dürfte Konturückgang gefestigt werden. Das gesamte Aktienkapital und die Reserven sind durch Spekulationsverluste der beiden Beamten — man spricht von 190 000 Mark — verloren. Die künftige Sparfalle und die Währungsfrage haben sich bereit erklärt, die Geschädigten weitgehend zu stützen, damit wirtschaftliche Schäden nach Möglichkeit vermieden werden. Bei ruhiger Abwicklung sollen etwa 70 bis 80 Prozent in der Masse liegen.

Ein indischer Nobelpreisräger. Aus Stockholm wird gemeldet: Die Akademie der Wissenschaften hat heute beschlossen, Sir Chandrasekhara Venkata Raman in Kalcutta den diesjährigen Nobelpreis für Physik zu verleihen für seine Arbeiten über die Diffusion des Lichts und die Entdeckung des nach ihm benannten Effekts.

Minister, 13. Nov. Neuer Generalinspektor für Weisalen. Zum Nachfolger von Dr. Jöndner ist Generalinspektor Heinrich Barmen als Generalinspektor für Weisalen gewählt worden.

Wohnungsluxussteuer oder nicht?

Die Handelskammer ist dagegen / Sind die Gründe triftig?

(Dortmund, 14. November. (Eig. Drahtb.)) Die Dortmunder Stadtbürgermeistersammlung hat bekanntlich vor kurzem die Einführung einer Wohnungsluxussteuer beschlossen, durch die der nicht notwendige Wohnraum mit einer Abgabe belegt wird. Das Bruttoauskommen der Wohnungsluxussteuer wird für Dortmund höchstens auf 150 000 Mark veranschlagt. Hierzu schreibt das offizielle Handelskammerorgan „Ruhr und Rhein“:

Die Dortmunder Handelskammer hat sich bereits in einer an das Preussische Innenministerium und die Regierung zu Brunsberg gerichteten Eingabe gegen diese Steuer mit guten Gründen gewandt. Aber die Wohnungsluxussteuer als solche, als neue Steuerquelle für die Gemeinden, verdient eine grundsätzliche Wertung um so mehr, als die ersichtlich machende Finanznot leicht einzelne Gemeinden zur Abschaffung dieses Dortmunder Vorbildes veranlassen könnte. Die Vorteile der Wohnungsluxussteuer sind wohl ausgesetzt. Sie bestehen eigentlich nur darin, daß den Gemeinden eine zusätzliche Einnahme von allerdings nicht einmal erheblicher Bedeutung erschlossen wird. Immerhin bleibt ein finanzieller Vorteil für den Fiskus. Alle Nachteile der Wohnungsluxussteuer hat der Steuerpflichtige zu tragen. Schon heute leidet unter kommunalen Besteuerungsmaßnahmen ein für den Steuerpflichtigen höchst lästigen und nachteiligen Belastung, so daß eine Vereinfachung und Vereinfachung gerade der kommunalen Steuerquellen notwendig ist, eine Bereicherung des bisherigen Steuerbuletts aber durch eine Wohnungsluxussteuer nicht verantwortet werden kann. Das gilt um so mehr, als das Auskommen der Wohnungsluxussteuer, deren rechtliche Zulässigkeit im übrigen noch bestritten wird, nur geringe Bruchteile des gesamten kommunalen Aufwands ausmacht, zumal die sehr hohen Veranlagungskosten einen erheblichen Teil des Bruttoauskommens verzehren. Diese Veranlagungskosten haben andere Städte, wie Berlin und Köln, veranlaßt, Pläne einer kommunalen Wohnungsluxussteuer sich wieder fallen zu lassen.

Was ist Wohnungsluxus? Die Frage kann man nicht schematisch, sondern muß man individuell beantworten. Persönliche Stellung, besonders Familienverhältnisse und andere Momente bestimmen entscheidend das notwendige Ausmaß der Wohnung. Vor allem aber eine: Die Wohnungswirtschaft, die die mittleren und kleineren Wohnungen noch immer dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage überläßt, nimmt zahlreichen Besitzern überhöhter Wohnungen die Möglichkeit, ihre Wohnung gegen eine kleinere zu vertauschen. Mancher treibt heute Wohnungsluxus im Sinne der steuerlichen Vorschriften.

ten nicht etwa weil er will, sondern weil er muß, und obwohl er im Hinblick auf seine Einkommens- und Vermögensverhältnisse es gar nicht kann. Es wäre ungeteilt, die Leute, deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ihrem notwendigen Wohnungsaufwand keineswegs in Einklang zu bringen ist, noch die Strafe einer Wohnungsluxussteuer aufzuerlegen.

Wohnungskultur und Wohnungshygiene erfordern möglichst viel Wohnraum. Die Wohnungsluxussteuer aber drängt die Menschen wieder auf engeren Raum zusammen. Der nicht unbedingt notwendige Wohnraum muß vermietet werden, um der Steuerpflicht zu entgehen, eine neue Gruppe von Zwangsmitietern wird wieder einzugehen.

Auf Bauplätze und Hypothekensparnisse kann eine durch die Wohnungsluxussteuer bewirkte Verteuerung des Wohnens nicht ohne jeden Einfluß bleiben. Der Betreffende des Privatkapitals auf dem Bauplätze wird ein neues Hemmnis in den Weg gelegt, die heute schon mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpfte Vermietung von Neubaumwohnungen wird weiter erschwert. Die Wohnungsluxussteuer ist keine geeignete Form der Besteuerung, gleichgültig, welcher der Steuerpflichtige sie erhebt.

Um Studenten, Polizisten und die Kommunalsteuern

Landtagsdebatte in großem Format / Lärm bei einer deutschennationalen Rede / Die Kommunalsteuern mit Mehrheit verabschiedet

(Berlin, 14. November. (Drahtb.)) Vor Eintritt in die Tagesordnung der Landtagsdebatte gibt Abg. Nord (DR.) zu den Studentenunruhen in Berlin folgende Erklärung ab: Die Pressestelle des Berliner Polizeipräsidenten hat amtlich mitgeteilt, daß mehrere hundert Studenten in dem Universitätshof Liebes, geungen haben, durch die die Regierung bekämpft wurde. Dieses Singen von Liedern hat die Polizei veranlaßt, ohne von den Universitätsbehörden aufgefordert worden zu sein, ja ohne sogar gegen deren Willen

den Hof der Universitätsräume zu räumen. (Rufe links: Das stimmt nicht!) Wir beantragen, daß sich das Staatsministerium über die Gründe dieses Vorgehens der Polizei äußert, da der Eindruck erweckt wird, daß die Organe des preussischen Innenministeriums nationale Regungen in der akademischen Jugend mit Gewalt unterdrücken wollen. Der Landtag muß sich dagegen verwahren, daß ein System, das aus dem Verbrechen der Novemberrevolution entstanden ist... (Stürmische Unterbrechungen links. Vordemende Zustimmung rechts. Präsident Bartsch ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Heilmann (Soz.) erklärt, daß es den Deutschen nicht auf eine politische Klärung der Vorfälle ankomme, sondern, daß es sich lediglich um einen aus agitatorischen Gründen vorgebrachten Angriff auf die Regierung handle.

Als Abg. Nord wieder an das Rednerpult tritt, läßt die Linksopposition so stark, daß seine Ausführungen „nützlich“ unverständlich bleiben.

Die Beratung des Antrages scheitert an dem Widerspruch der Sozialdemokraten.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei, der gegen die beabsichtigte Erhöhung des Landtags-Stellung nimmt, wird dem Ausschuß überwiesen.

Es folgt die dritte Beratung der Durchführungsbestimmungen zur Gemeindebesteuerung, Getränke- und Bürgersteuer.

Auf der Regierungsbank hat Finanzminister Dr. Höppler-Aichhoff mit seinen Beamten Platz genommen.

Abg. Dr. von Kries (NRP.) erklärt, daß vor der abschließenden Stellungnahme Preussens im Reichstag der preussische Finanzminister dem Landtag erst eingehende Mitteilungen über das Finanz-

programm der Reichsregierung machen soll.

Finanzminister Dr. Höppler-Aichhoff äußerte sich über das Reichsfinanzprogramm. Zur geplanten Gehaltssteigerung erklärte er, daß diese in Preußen ohne verfassungsänderndes Reichsgesetz durchgeführt werden könne, da die Besoldungsordnung von 1927 die Bestimmung enthalte, daß zur Abänderung ein einfaches Gesetz genüge. Anders sei es bei dem Pensionssteigerungsgesetz und dem Besoldungsperrgesetz. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß beide Gesetze verfassungsändernd seien. Der Minister richtete an die Beamtenkassen: den Appell, die Gehaltssteigerungsmaßnahmen verständig zu unterstützen, da sie am 1. April 1931 eintreten werden, daß die Gehälter nicht herabgesetzt, sondern dem gesunkenen Preisstand angeglichen werden.

Ein riesenbau des Deutschen Versicherungskonzerns



Das neue Verwaltungsgebäude des Deutschen Versicherungskonzerns, das nach den Entwürfen des Architekten Professor Jahentamp in Berlin errichtet wird.



Do X über Calshot

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

Oluf Bünne

DN- und Wehrkreisevereine e. V. Buer-Mitte

Eine künftige Weihnachtsfeier beschlossen

(*) Die Buerische Ortsgruppe des Deutschen Nationalvereins und Wehrkreisevereine hielt am Sonntag eine Mitgliederversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Punkte wurde über die diesjährige Weihnachtsfeier mit Kinderbesuchung verhandelt. Dieselbe soll am Sonntag, den 28. Dezember 1930 gefeiert werden, und zwar um 3 Uhr nachmittags Kinderfeier mit Besichtigung und 6.30 Uhr für die Erwachsenen. Kinder der Mitglieder, welche beim Theater spielen, Reigen usw. mitwirken wollen, müssen sich spätestens bis 25. November beim Landesmann Erich Trostener, Buer, Schillerstraße 13, melden. Dort selbst sollen sich auch diejenigen Frauen und Töchter melden, die Kinderbesuchung mitbringen wollen. Da noch verschiedene Kräfte in der großen Theateraufführung fehlen, mögen sich geeignete Herren und Damen, die bereit sind mitzuwirken, beim Spielleiter Franz Wierzyński, Luggendelle 28, auch bis zum 25. November melden. Die Kassierer müssen bis zu der nächsten Vorstandssitzung sämtliche Kinder, die bekehrt werden, feststellen. Ferner wurde beschlossen, die am 28. Oktober ausfallende Filmvorführung am 11. Januar 1931, nach der Generalversammlung, zu verschieben. Die feierliche gefällige Eintragskarte befindet sich im Gültigkeit. — Vor Weihnachten laden zwei Sonntage, am 21. Dezember nach Ost und am 22. Dezember nach Ankerburg. Rückfahrt am 6. Januar 1931 von Ost und am 7. Januar 1931 von Ankerburg.

(*) Betriebsunfälle in Buerischen Jochen. Auf der Schachtanlage Schölen ereignete sich am frühen Donnerstagmorgen ein Unfall. Der Arbeiter Heinrich G. aus Buer-Schölen, Röstfeldstraße 5 wohnhaft, wurde in der Ausübung seines Berufes von einer Eisenkette am Kopf getroffen und daran verletzt, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Am Mittwochabend wurde auf der Schachtanlage Bismarck 35 der Bergarbeiter Wilhelm K. aus Buer-Erle, Breitenstraße 19 wohnhaft, bei der Arbeit am Kopf verletzt. Er mußte ebenfalls dem Krankenhaus zugeführt werden.

(*) Namensänderung in Buer. Herr Friedrich K. aus Buer, Gellensfelderstraße 224, erhielt die Erlaubnis, seinen Namen K. in K. zu ändern. Die Namensänderung erstreckt sich auch auf seine Ehefrau und minderjährigen Kinder.

(*) Reizerei auf der Hochstraße. Am 12. ds. Mts. gegen 22.15 Uhr entstand in der Hochstraße vor einer Wirtschaft B. eine Schlägerei zwischen drei Personen aus der Hochstraße und einer Person aus der Apollstraße in Wellerholt. Im Verlauf erhielt ein St. aus der Hochstraße mit einem Bierglas eine Wunde oberhalb des linken Auges.

(*) Kleptomanie. Am 13. ds. Mts. gegen 9.30 Uhr wurde in einem Buerischen Kaufhaus eine Ehefrau M. H. aus der Grenzstraße dabei ertappt, als sie ein Paar Lederhosen entwendete. Sie wurde der Kriminalpolizei zugeführt.

(*) Fahrräder sehr gesucht! Einem M. J. aus der Hochstraße wurde am 13. ds. Mts. gegen 10.30 Uhr ein Herrenfahrrad im Werte von 50 Mark aus dem Fahrradkinder vor dem Buerischen Rathaus entwendet. Das Rad trägt die Marke Coré.

(*) Gefährter Hühnerdieb. Im Oktober wurden einem Bewohner der Schienenstraße in Buer-Erle Hühner aus seinem Stall entwendet. Als Täter hierfür kommt ein C. B., derzeit ohne feste Wohnung, in Frage. B. wurde gestern dem Buerischen Amtsgericht zugeführt. Außer B. kommen noch vier weitere Personen für den Diebstahl als Mittäter in Frage.

(*) Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto. An der Ecke Goldberg - Erlestraße, wo sich schon häufig Verkehrsunfälle ereigneten, kam es gestern nachmittags 4 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und Personenauto. Naturgemäß lief die Sache für den Motorradler böse aus, mit schweren Verletzungen wurde er zum Marienhospital gebracht.

(*) Hühner- und Kanariendiebstahl am Werk. In der Nacht zum 13. ds. Mts. wurden an der Auguststraße in Buer-Erle zwei Ställe von Dieben erbrochen. Sie entwendeten aus einem Stall Hühner und aus dem anderen Stall 13 Kanarienvögel. Sämtliche Hühner wurden an Ort und Stelle abgeliefert.

(*) Goldene Hochzeit in Buer-Erle. Die Eheleute Alex Jaberowitsch und Ehefrau Luise geb. Schilowa, wohnhaft in Buer-Erle, Bismarckstraße 6, feiern heute im Kreise ihrer Familie das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist ununterbrochen 20 Jahre lang in unserer Zeitung und über zwanzig Jahre in unserer Stadt anwesend. Zum heutigen Jubeltag auch unseren Glückwunsch!

(*) Silberhochzeit in Buer-Bachhausen. Am Freitag, den 14. November feiern die Eheleute Richard Beutel und Frau geb. Werner zu Buer-Bachhausen, Rarnapstraße Nr. 28, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

Buersche Bergleute nehmen Stellung

Protest gegen die Lohnkürzung Verammlung in Buer-Hassel

(*) Der Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands (Zahlstelle) Buer-Hassel nahm am Dienstag Stellung zu den Verhandlungen über die Arbeitszeit und Lohnkürzung. Die Verammlung stimmte einstimmig folgender Entschließung zu:

Die am 11. November 1930 im Zeichenhaus in Buer-Hassel tagende Mitgliederversammlung der Zahlstelle Buer-Hassel des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands erhebt hiermit ihren Protest gegen die beabsichtigte Lohnkürzung sowie Arbeitszeitverlängerung der Bergarbeiter. Verammlung teilt mit, daß die in letzter Zeit laut gewordene Meinung der Regierung, sowie der Arbeitgeber, wonach nur durch eine Lohnkürzung die Selbstkosten verringert, die Erwerbslosen eingestellt und der Absatz gesteigert werden könne. Die Forderung der Arbeitgeber, wonach die Arbeitszeit für weitere 2 Jahre auf 8 Stunden und hierauf auf 8 1/2 Stunden erhöht, sowie die Löhne um 15 bis 20 Prozent gekürzt werden sollen, ist nicht ernst zu nehmen und hält daher die Verammlung es unter ihrer Würde, darauf näher einzugehen.

Die Ansicht der Regierung, wonach durch Lohnkürzung der Absatz gesteigert werden soll, ist irrig, da durch eine Lohnkürzung der Kaufkraft der breiten Arbeiterschaft noch mehr geschwächt und hierdurch eine weitere Steigerung der Erwerbslosen ziffer nicht zu umgehen ist. Nur durch eine auf entlohnende Arbeiterschaft kann der Kaufkraft gehoben, die Wirtschaft wieder angekurzt, die Erwerbslosen eingestellt und die Arbeitsfreudigkeit der Arbeiterschaft gehoben werden.

Den Beweis erbringt die Verammlung durch die gute, zum Teil unermessliche Bezahlung der mittleren sowie höheren Beamten in Industrie, Staat und Kommune. Würde hier die Entlohnung dem Modus der Arbeiterschaft zu Grunde gelegt werden, würde deren Arbeitsfreudigkeit sowie nationales Empfinden unter Null sinken und Deutschlands Befinden in Frage gestellt sein.

Die Verammlung erinnert an die Worte des damaligen Reichsarbeitsministers Dr. Braun während der allgemeinen Kohlennot 1918-24, wonach den Bergarbeitern auf Grund ihrer bereits gebrachten Opfer (Übernahme von Ueberlastungen, erhöhte Leistung und bisher niedrige Löhne) für die Zukunft ein höherer Lohn und für die unter besonderen Gefahren arbeitenden Bergarbeiter eine dementsprechende Arbeitszeit aufstehe und herabgesetzt werden solle. Verammlung erinnert ferner an die Worte des verstorbenen Industrieführers Sinniges, daß, wenn der Bergbau wieder Friedensleistung habe, die Bergarbeiter dann Friedenslöhne sowie die lebensfähige Schichtzeit erhalten würden.

Die Verammlung verlangt eine verlässliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, weil hierdurch Erwerbslose eingestellt, die Ausgaben für Arbeitslohn und Wohlfahrtsmaßnahmen verringert und die Reichsfinanzen ermäßigt werden können.

Bergarbeiter und Volkskamm Bildungsabend der Gröhl. Gewerkschaften in Buer

(*) Das Bezirksamt der Gröhlischen Gewerkschaften hielt am Mittwochabend für den Stadtteil Buer seinen ersten Bildungsabend für das Winterhalbjahr 1930-31 im katholischen Gesellschaftshaus ab. Der zweite Vorsitzende, Gewerkschaftsangehöriger Seidler, eröffnete und leitete die Veranstaltung. Er betonte, daß in den nächsten Monaten noch mehrere Bildungsabende stattfinden und hierzu nicht nur die Vorstände, sondern alle Mitglieder der einzelnen Berufsverbände eingeladen sind. Dann erhielt das Wort Dr. Blümel, Gröhlischer, der einen Vortrag über „Die deutsche Reichsverfassung“ hielt. Durch Lichtbilder wurden die schon an sich recht klaren Ausführungen noch besser veranschaulicht. Der Redner betonte einleitend, wenn das Staatshaus des deutschen Volkes wohnlich sein sollte, dann müsse jeder Deutsche dieses eigene Haus genau kennen, damit jeder an seiner Stelle für Wohnlichkeit Sorge tragen könne. Der Gegenstand lag darin: früher waren es allein die Kurfürsten, die miteinander einen Bund schloßen, heute ist es das deutsche Volk, geeinigt in seinen Stämmen, das sich selbst eine Verfassung gegeben und damit ein neues Staatshaus errichtet hat.

Die 4 Grundgedanken der Reichsverfassung sind: 1. die Idee der Selbstbestimmung, 2. die Idee der Reichseinheit, 3. die Idee der Verbundenheit aller Deutschen als Volksgemeinschaft, 4. die Idee des Reichsstaates, worin der wahre demokratische Wille zum Ausdruck kommen soll. Endlich 4. die soziale Idee, die alle Staatsbürger als gleichberechtigte und gleichberechtigte Glieder anerkennt. Die letztere Idee ist besonders für die Arbeiterschaft von größter Bedeutung. Tatsächlich nimmt die Arbeiterschaft heute schon eine ganz andere Stellung im Staatsleben ein, als vor dem Weltkrieg.

Von besonderem Interesse waren dann die Darlegungen über den inneren Aufbau des Staatswesens auf Grund der Reichsverfassung. Als Grundlage gilt das Volk. Dieses wählt direkt den Reichstag und den Reichspräsidenten. Der Reichner legt dann im einzelnen die Rechte des Reichstages, der Reichsregierung und des Reichspräsidenten dar. Ferner die Funktionen der Länder und des Reichsrates. Er schilderte an Hand der Darstellungen der Lichtbilder, wie die Gewichte, sowie ein Volksbegehren und ein Volksentscheid zustande kommen, wann und unter welchen Bedingungen eine Verfassungsänderung in Frage kommen kann.

Zum Schluß zeigt er, wie die Reichsverfassung sich den Aufbau eines Reichs-

(*) Warrer-Einführung in Buer-Hassel. In der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Hassel findet am Sonntag nachmittags im Gottesdienst um 5 Uhr die Einführung des Warrers in die evangelische Kirche durch den Superintendenten statt. Die Gemeindefeier mit Kaffee findet am Montag, den 17. November, nachmittags 5 Uhr, im Zeichenhaus statt.

Kanarienausstellung in Wellerholt Gute Bekleidung - zahlreiche Prämiierungen

(*) Der Kanarienzuchtverein Ferlich „Gut Warf“ veranstaltete vor einigen Tagen eine Ausstellung im Lokal Specht in Wellerholt. Es wurde gutes Tiermaterial gezeigt. Mit der Tierausstellung war auch eine Vogelchau verbunden. Die zur Schau gestellten Vögel, waren von Züchtern selbst verfertigt. Die Hauptpreise errangen eine Ausstellung im Lokal Specht in Wellerholt, Siegerpreis; 2. Züchter C. Fern, Berlin, und Züchter B. raudt, Wellerholt, Vereins-Ehrenpreis; den Ehrenpreis für beste Gesamtleistung errang der Züchter Lammertz, Berlin.

wirtschaftsrautes denkt, der leider heute noch ein „vorläufiger“ Reichswirtschaftsrat ist und seines organischen Aufbaues noch entbehrt. Aufgabe der christlich organisierten Arbeiterschaft ist es, daran mitzuarbeiten, daß diese wichtige Einrichtung entgültig in seinem organischen Aufbau geschaffen werde. Die Ausführungen des Redner fanden reichlich Beifall. Der Verammungsleiter teilte noch mit, daß am Mittwoch, den 26. November, 19.30 Uhr, in demselben Lokal ein weiterer Vortrag mit Lichtbildern gehalten wird, der das Wesen der kommunalen Selbstverwaltung darlegen soll. Zu diesem Vortrag sind wieder alle Mitglieder der christlichen Gewerkschaften eingeladen.

Größes Interesse zeigte die Vogelchau, welche die modernsten Sachen zeigte. Während der Ausstellung fand ein Kanarienvorstellung statt. Hier erhielten nachstehende Schützen einen Preis: 1. Bauges, Wellerholt; 2. Wengeler, Wellerholt; 3. Neumann, Wellerholt; 4. Schmitz, Wellerholt; 5. Kling, Wellerholt; 6. Klemmer, Wellerholt; 7. Wabenga, Wellerholt.

Keine Bürgerkneuer in Reddinghausen Hermann Bresser - Ehrenbürger

(*) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung in Reddinghausen wurde die Bürgerkneuer von allen Parteien, mit Ausnahme der Wirtschaftspartei, abgelehnt, obwohl sie einen Betrag von 150 000 Mark erbracht hätte. Ferner wurden einige kommunikative Anträge abgelehnt und nach Grundstücksangelegenheiten besprochen.

Stadtrat Hermann Bresser, der sein 70. Lebensjahr vollendet hat und 41 Jahre Stadtrat war, wurde zum Ehrenbürger ernannt.

Geheimnisse

Es klingt trivial, ist aber leider eine Tatsache, daß nicht nur unser körperliches Wohlbefinden, sondern auch unser Vermögen, unsere Gefühle und Stimmungen von unserer Verdauung stark beeinflusst werden.

Man darf bei seiner Tätigkeit nicht von beratigen Dingen abhängig sein und braucht daher ein Mittel, um sich Tag für Tag körperliches und geistiges Wohlbefinden zu sichern. Festig wirkendes Abführmittel sind nicht angebracht.

Laxin ist ein milde wirkendes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und zur Verhütung von Verstopfung, das als wohlschmeckendes Konfekt das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet.

Schrittgeber des Preisabbaues

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß nach den vielen Reden über die Preisentwertung nunmehr die Praxis zu Werke kommt.

Alle Hausfrauen werden die Nachricht begrüßen, daß die Sunlicht Gesellschaft in richtiger Erkenntnis der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem Preisabbau vorangegangen ist und die Preise für ihre Waschmittel Sunlicht Seife, Luz Seifenloden und Suma ganz erheblich herabgesetzt hat. Diese Preisentwertung beträgt nicht etwa nur ein paar Pfennige, sondern bis zu einem Drittel des bisherigen Preises. Damit sind die Sunlicht-Waschmittel, die schon immer als die qualitativ hochwertigsten anerkannt wurden, so billig geworden, daß sie für jeden erschwinglich sind. Die Unkosten des Haushaltes für Waschmittel werden nunmehr eine recht beträchtliche Verringerung erfahren.

Der Entschluß der Sunlicht Gesellschaft zu dieser Preisherabsetzung verdient unbedingt Würdigung und Anerkennung, die ihr die Hausfrauen gewiß nicht versagen werden.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermittlung: Billi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigen-Teil: Rudolf Henrich; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Richter, Berlin, Wilhelmstraße.

6000 Paar

reinwollene Socken, Damen- und Kinderstrümpfe

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Ein großer Posten reinwollener D- und K-	Gr. 6-7	0.65
Strümpfe	Gr. 8-9	1.35
besonders kräftige, fehlerfreie Ware	Gr. 9-11	1.75

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Ein Posten reinwollener D- und K-	Gr. 6-7	1.50
Strümpfe	Gr. 8-9	1.75
feingarnige, hochwertige Qualität	Gr. 10-11	1.95

Etwas besonders Preiswertes!

Eine große Menge Herrensocken, nur reine Wolle, besonders kräftige Ware, in schwarz und grau		
0.75		

Eine seltene Kaufgelegenheit!

Großer Posten reinwollene Herren-Socken, extra starke Qualität, Jaspert		
1.00		

Zum Schluß, ein großer Schlager!

Ein Posten Herren-Socken, reine Wolle mit 6facher Färsen Spitze, 5facher Sohle		
1.25		

Alles auf Extratischen ausgelegt!

WEISER



GUT u. BILLIG
BUER

Aus Gelsenkirchen

Kurzstreckentarif gefordert

Antrag des Gelsenkirchener Verkehrsvereins

(—) Der Gelsenkirchener Verkehrsverein, ein e. V., hat sich mit folgendem Antrag an die Direktion der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen gewandt:

„Aus Kreisen unserer Mitglieder werden wir dringend gebeten, erneut und mit Nachdruck eine Herabsetzung des Kurzstreckentarifs von 20 Pfg. auf 15 Pfg. bzw. 10 Pfg. zu fordern.“

Wir folgen dieser Bitte um so mehr, als wir uns schon zurzeit sowohl in Ein- als auch in Zweifelsfällen als auch in der Erhöhung des Tarifs, insbesondere für eine und zwei Teilstrecken, wandten.

Seither haben die Klagen der Kurzstreckenfahrer, die wir als durchaus berechtigt anerkennen müssen, nicht aufgehört. Wir verstehen auch vollkommen, wenn allgemein geklagt wird: Ueber kürzere Teilstrecken zum 20-Pfg.-Tarif! Nehmen wir — um nur ein Beispiel zu geben — die Linie 1: Für 20 Pfg. fährt man heute vom Schalker Markt bis zur Rheinelsbahn; aber nur ganz selten geschieht es, daß ein Fahrgast diese lange Strecke voll ausnützt. In der Regel beendet er die Fahrt am Hauptbahnhof oder auch noch vorher. Solche Beispiele liegen sich in beliebiger Zahl anführen. In der Fahrpreiskalkulation liegt also eine nicht zu verkennende Härte, man möchte sagen: eine große Willkür!

Die Verkehrs Kleinbahnen haben die Ungerechtigkeit des 20-Pfg.-Tarifs längst eingesehen, indem sie vor kurzem zum 15-Pfg.-Tarif zurückkehrten, und sie werden auch — wie wohl nicht bezweifelt werden kann — durch diese Maßnahme keine finanziellen Einbußen erleiden. Die allgemein schlechte wirtschaftliche Lage, die immer mehr leidet, den Pfennig wieder zu achten, fordert naturgemäß die Anpassung der Straßenbahnfahrpreise an die Zahlungsfähigkeit des Publikums. Man wird, vor allem auf kurzen Strecken, mehr fahren, wenn man billiger fährt.

Wir glauben, daß auch Sie sich nicht der Notwendigkeit einer Preislenkung zugunsten der Kurzstreckenfahrer, die das Gros der Fahrgäste überhaupt darstellen, verschließen können und hoffen deshalb bestimmt, daß Sie unserem Antrag, zunächst den 15-Pfg.-Tarif wieder einzuführen, baldmöglichst entsprechen werden.“

Rabattsystem in Gelsenkirchen

Rabattverein „Emscherland“ gegründet

(—) Am Montagabend hatten sich im Hotel zur Post zahlreiche Vertreter aus fast allen Branchen zusammengefunden zur Gründung des geplanten Rabattvereins „Emscherland“ zu schreiben. In einem ausführlichen Referat erläuterte zunächst Verbandsdirektor Feldmann, der Syndikus des Kaufmannshauses, die mit der Gründung eines eigenen Rabattvereins einsetzenden Vorteile für die Kaufmannschaft und Kundenschaft. Der Käufer soll danach ein Rabattparbuch erhalten, das einheitlich für alle dem Rabattverein angeschlossenen Geschäfte, ganz gleich, welcher Branche, seine Geltung hat. Desgleichen werden einheitliche Rabattmarken ausgegeben, die in gleicher Höhe von den einzelnen Geschäften auszugeben werden. Mit der offiziellen Gründung des Rabattvereins „Emscherland“ war man einmütig einverstanden. Sämtliche anwesenden Vertreter der Kaufmannschaft schlossen sich dem Verein als Mitglieder an, so daß bereits eine Verammlung konstituiert werden konnte, in der man zur Wahl eines provisorischen Vorstandes schritt, der sich aus bekannten führenden Männern der hiesigen Kaufmannschaft zusammensetzt. Als Geschäftsführer fungiert Direktor Feldmann.

(—) Neue engl. Gemeindeführer in Gelsenkirchen. An Stelle der verstorbenen Schwester Elisabeth aus Gelsenkirchen-Bulmke ist Schwester Hedwig Sell berufen worden, die zuletzt in Hamm tätig war. Die neue engl. Gemeindeführerin ist seit dem Jahre 1911 im Diakonissen-Dienst. Am kommenden Sonntag wird sie in ihren neuen Wirkungskreis eingeführt.

(—) Verschiedene Elternverammlung in Schalk. Die für den 17. November vorgesehene Elternverammlung findet nicht am 17. November, sondern erst am 23. November, abends 7.30 Uhr, im Vereinshaushaus statt.

Neuer Skandal in Gelsenkirchen

Belogene Gelsenkirchener Sparer? / Ein Strafverfahren gegen den „Spar-Ring“

(—) Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist gegen den „Spar-Ring e. V. m. b. H. Koblenz“, der in vielen westdeutschen Städten für seine Bewegung Mitglieder gewonnen hat, bei der Staatsanwaltschaft ein Verfahren eingeleitet worden, durch das dieser Gesellschaft unlautere Machenschaften nachgewiesen werden soll. Im einzelnen wird uns zu der Angelegenheit, die vor allen Dingen in Gelsenkirchen großes Aufsehen erregt, noch folgendes mitgeteilt:

Der Spar-Ring e. V. m. b. H. Koblenz hatte zu Anfang dieses Jahres in verschiedenen Orten Bezirksvertreter eingesetzt, die für diese Bewegung Mitglieder werben sollten. Die Gesellschaft versprach ihren Mitgliedern, auf Grund periodisch zu erfolgenden Einzahlungen von Spargeldern eine Verzinsung derselben zu einem Zinssatz, der weit über den Zinssätzen der Sparkassen und Banken lag. Die Auszahlung der verzinsten Antragsumme sollte jeweils nach 12 Monaten zur Hälfte erfolgen. Das System beruhte auf einem sogenannten Verteilungsschlüssel, der für einen Bezirk um so günstiger wurde, je größer die Mitgliederzahl war. Die Verteilung der Gelder konnte also auch länger dauern, weil eine Höchstwertzeit nicht angegeben war. Da jedoch im übrigen die Beteiligungssumme (für je 1000 Mark 3 Mark) sehr niedrig war, wurden allein in Gelsenkirchen ca. 1000 Mitglieder gewonnen. Neben den einfachen Mitgliedern, die lediglich ihre einfache Prämie zahlten, führte man auch sogenannte „Ring-Zeitungsmitglieder“, die bei einem Beitrag von 75 Pfg. vierzehntägig nach Ablauf von 12 Monaten 200 Mark Spargeld erhalten sollten und außerdem ein ge-

wisses Sterbegeld zugesagt bekamen. Außerdem hatte man noch mehrere Sparmöglichkeiten, die sich zum Teil auf einem Rabattsystem aufbauten. Als auf Grund der Bedingungen jetzt die Spargelder ausbezahlt werden mußten, stellte sich heraus, daß der Spar-Ring seinen Verpflichtungen nicht nachkam. Bisher hat noch kein Mitglied der Gesellschaft, sei es ein einfacher oder Ring-Zeitungsmitglied, das fällig gemordene Spargeld bzw. die Hälfte der Antragsumme erhalten. Von dem Bezirksleiter aus Gelsenkirchen wurde bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, da für die eingezahlten Gelder nur in ganz geringem Umfang Sicherheiten vorhanden waren. Im übrigen konnte von dem Vorstand des Spar-Rings der Nachweis über die vorhandenen Sicherheiten für die eingezahlten Gelder nicht erbracht werden.

Erklärlicherweise sind die Gelsenkirchener Mitglieder dieses Spar-Rings durch die inzwischen erstattete Anzeige sehr beunruhigt und man wartet allgemein mit großer Spannung auf das Ergebnis der Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft.

Unterzahlungen beim Gelsenkirchener Tiefbauamt vor dem Gelsenkirchener Gericht

(—) Im Jahre 1926 hatte der Buchhalter Albert B. seine Stellung verloren. Durch das Arbeitsamt Gelsenkirchen kam er als Rotstandsarbeiter unter und wurde bald darauf als Hilfsangestellter im Straßenbau des städtischen Tiefbauamtes be-

schäftigt. Da B. intelligent und arbeitsam war, kam er bald weiter und verdiente zuletzt monatlich 280 Mark. Mit diesem Gelde hatte er mit seiner Frau und einem Kinde auskommen können. Er rechnete aber mit seiner Anstellung, und da er kein Lohnkonto um etwa 400 Mark überzogen hatte, befürchtete er, nicht angestellt zu werden. Er kam auf Abwege und falschte die Lohnlisten, deren Ausstellung ihm oblag, in der Weise, daß er für krankfeiernde Arbeiter den vollen Wochenlohn notierte, später aber eine andere Liste dahin falschte, daß der Arbeiter nur die wirklichen Arbeitsstunden bezahlt bekam. Die überhöhten Beträge steckte B. in seine Tasche und wollte so angeblich sein überzogenes Konto verringern, da er nicht mehr sein volles Gehalt ausbezahlt verlangte. Kurz bevor er seinen Urlaub nahm, mußte er einem Kollegen „sittengemäß“ einige Gläser Bier ausgeben. Dabei war B. über seine Verhältnisse spendabel und nach seinen Auslassungen soll gerade der Kollege, der mit ihm getrunken hatte, ihn bei den Vorgefunden gemeldet haben. Seit dem 18. Oktober sitzt B. in Untersuchungshaft. Laut weinend und schluchzend gesteht er vor Gericht seine Verfehlungen. Trotzdem aber hat er den Willen, sich wieder aufzurappeln und für seine Familie zu sorgen, die sich von ihm losgelöst hat. B. bekam wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug insgesamt 5 Monate Gefängnis. Das Gericht hob den Haftbefehl auf und will für einen eventuellen Genesenerweis Erkundigungen über B. einholen.

Schalke im Lichterglanz

Werbetage der gesamten Kaufmannschaft / Was die Schalker Straße zeigt / Hellbeleuchtete Schaufenster, geschmackvolle Dekorationen

(—) Die Wirtschaftliche Vereinigung in Schalke, die eine Interessengemeinschaft Schalker Bürger darstellt, hat sich schon immer für die Belebung des Stadtlebens in verkehrstechnischer und baulicher Hinsicht eingesetzt. Nicht mit Unrecht hat man immer darüber geklagt, daß in der Schalker Straße nach Geschäftsschluß die Beleuchtung arg zu wünschen übrig läßt, und nachdem bisher die Verhandlungen mit den städtischen Lichtwerken zwecks Verbesserung der Beleuchtung in Schalke zu keinem Ergebnis geführt haben, entschloß sich die Wirtschaftliche Vereinigung zur Selbsthilfe. Wie wir schon berichteten, fand in der letzten Woche eine Sitzung dieser Vereinigung statt. Grundtätig erläuterten sich alle anwesenden Geschäftsvertreter und Firmeninhaber bereit, sich an der Lichtverbesserung zu beteiligen. Da die Verhandlungen mit dem Elektrizitätswerk über einen besonderen Tarif in der Schalker Straßendeckung erfolgreich gewesen sind, hat die Schalker Straße seit einigen Tagen in den Abendstunden ein bedeutend freundlicheres Aussehen erhalten. Die Lichtverbesserung der Schalker Kaufmannschaft hat in vollem Umfang begonnen und eine Veränderung durch die Schalker Straße zeigt, daß in Schalke auch ein recht konformzünftiger gewerblicher Mittelstand vorhanden ist, der seinen Kunden etwas bieten kann.

Vorherrschend unter den Gewerbetreibenden in der Schalker Straße ist die Möbelbranche, die in einer Reihe von Geschäften, die zum Teil dicht aneinander treten, kommt man von Alten Markt auf die Schalker Straße, so sieht man zunächst auf das Möbelhaus Kolenbaum, das sich an der Lichtverbesserung sowohl in seinem Verkaufs- als auch in seinem Ausstellungsraum beteiligt. In den Fenstern hat die geschickte Hand des Dekorateurs die verschiedenartigsten Wohnungseinrichtungen aufgestellt, die in den Abendstunden immer von zahlreichen Interessenten umlagert sind. In den acht Schaufenstern des Möbelhauses Salzhauser sieht man im Rahmen einer sinnvoll ausgedachten Dekoration Möbelarrangements, die einen Überblick über die Einrichtung einer Groß- und Kleingewohnung geben. Nach den modernsten Gesichtspunkten in der Raumkunst und der Innenarchitektur ist in den Ausstellungsräumen dieses Möbelhauses aufgestellt. Ganz besonderes Interesse finden natürlich die Einrichtungen des Möbelhauses Bloß, das ausgedehnt in seinen Fenstern eine Sonderausstellung veranstaltet. Moderne Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Wohnzimmer üben in dem einen Teil der Ausstellung eine bedeutende Anziehungskraft aus, während in dem anderen Teil die Teppichausstellung mit ganz besonderer Sorgfalt arrangiert ist. Das Möbelhaus Kolenbaum hat seine vielfältigen Möbelmonstruen durch eine Reihe von Haushaltungsgegenständen, insbesondere Herde, ergänzt. Hervorzuheben sind auch noch die Möbelhäuser Kosenbahl, Mette und Wolter, die mit großem Eifer auf dem zur Verfügung stehenden Raum in geschmackvoller Aufmachung ihre Möbelleinrichtungen präsentieren.

Nun zu den anderen Geschäften! Vom Schalker Markt aus kommt man bei der Wanderung durch die Schalker Straße zunächst zum Kaufhaus Kakenstein, das die Lichtwerke in Schalke zum Anlaß genommen hat, seinem Kundenkreis im Rahmen einer Wohlfühlwoche, die durch große Transparente angekündigt wird, einen Ueberblick über alles das zu geben, was an Lager geführt wird. In den neun Schaufenstern des Kaufhauses selbst und in den drei Fenstern des separaten Ausstellungsraumes ist das ausgezeichnet möglich. Man kann zusammenfassen sagen, daß die Auswahl so reichhaltig in allen Abteilungen dieses Kaufhauses ist, daß jeder Käufer, selbst wenn er sehr wählerisch ist, etwas finden wird. Die Firmen Eberh (die übrigens ihr 40jähriges Bestehen feiert) und Heinrich bieten eine große Auswahl in Haushaltungswaren, während die Firma Specht in ihrem Verkaufsraum auf der Schalker Straße Mühe hat, alles das aufzuführen, was hier und in dem Hauptgeschäft am Schalker Markt zu haben ist. Eine musterartige Tapetenausstellung findet man in dem Tapetenhaus Kammernann, das zu den ältesten Geschäften dieser Branche gehört. Die Firma Kemper in der Schalker Straße zeigt dann nochmals die einschlägigen Haushaltungswaren, Herde und Defen für Haushalt und Gewerbe, während das Möbelhaus Becker die neuesten Futurmodelle ausgestellt hat.

Großes Interesse hat die Firma Steuburg durch ihre während der Lichtwerbetage besonders geschmackvoll ausgestatteten Schaufenster erregt. Große, weiße Lichtsegel, auf denen die Preise für die Hauptschlager angebracht sind, bilden gute Blickfänger für das laufende Publikum; praktisch arrangierte Auslagen aller im Geschäft geführten Artikel eine wertvolle Ergänzung hierzu. Man sagt wohl nicht zu viel, wenn man das Kaufhaus Sieburg, das außerdem noch in einem besonderen Ausstellungsraum eine Ergänzung zu der Ausstellung im Hauptgeschäft gibt, als besonders konformzünftig in der Schalker Geschäftswelt hinstellt. Im Anschluß daran besichtigt man die Ausstellungen des Kaufhauses Goldblum, die auf das Haupt-

geschäft und den Sonderausstellungsraum in der Schalker Straße verteilt sind. In Wirklichkeit ist dieses Hauptgeschäft in Schalke eine Zweigniederlassung der Brüder Goldblum aus Gelsenkirchen, aber man hat auch hier eine große Auswahl in allen Konfektionswaren. Daneben findet das Schuhgeschäft Goldblum mit seinen Auslagen bei der Käuferkraft großes Interesse. Aus der Schuhbranche ist noch das Schuhhaus Jampel in der Schalker Straße zu nennen, das im Rahmen der Lichtwerbetage mehrere Sonderverkäufe veranstaltet.

Der Rundgang durch die Schalker Straße vermittelt während der Lichtwerbetage recht wertvolle Eindrücke von dem regen Leben und Treiben in der Schalker Geschäftswelt. Daß die Kaufmannschaft mit dieser Lichtwoche keinen Fehlgriff getan hat, beweist der starke Publikumsverkehr während der letzten Tage in dieser Hauptgeschäftsstreße von Schalke. Es wäre wünschenswert, wenn dem Schalker Handel und Gewerbe ein guter Erfolg während der Lichtwoche zuteil würde.

Keine Sellung

der evangel. Pfarrgemeinde Rothhausen (—) Im Gemeindehause Rothhausen fand eine Verammlung der evangel. Gemeindevorteiler aus Rothhausen statt, in der zu der Umplazierung des Teiles von Rothhausen, der nach Essen-Kray gehört, Stellung genommen wurde. Der Superintendent wies in dieser Verammlung darauf hin, daß die Vertreter sich klar zu entscheiden hätten, ob sie bei der Muttergemeinde Rothhausen verbleiben oder zur Pfarrgemeinde Kray geschlagen werden wollten. Insgesamt waren 67 wahlberechtigte Mitglieder vertreten. Es fand nach dem einleitenden Vortrage des Superintendents eine längere Aussprache statt, aus der deutlich hervorging, daß man unter allen Umständen bei der Muttergemeinde zu bleiben wüßte. Bei der dann folgenden Abstimmung stimmten 63 für die weitere Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde Rothhausen, während 4 den Anschluß an die Kirchengemeinde Kray wünschten. Die endgültige Entscheidung über die Angelegenheit liegt nun bei der vorgesetzten Behörde. Es ist jedoch nach dem vorliegenden Stimmenergebnis aus Rothhausen davon zu rechnen, daß die Entscheidung im Sinne der kirchlichen Gemeindevorteiler ausfallen wird.

(—) Gelsenkirchener Familiennachrichten. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Schröder, Wanner Straße 61. — Frau Eva Geringer, geb.

Rabe aus Rothhausen, Vorfahrtstraße, feierte in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

Städtische Ankündigungen

Der Klavierabend von Edu Kew

(—) Das zweite dieswintertliche Konzert in Formate — findet am Montag, den 17. November, 20 Uhr, im Hans-Sachs-Haus statt. Edu Kew steht unter den Pianistinnen und Pianisten unserer Zeit in vorderster Reihe und als ein Charakterkopf von bedeutender Prägung weiß sich diese große Künstlerin auf neue starke Anteilnahme zu sichern. In seltenem Maße vereint sie persönlich-menschliches durch das Klavierspiel, eine geistige und formale Sicherheit, die wirklich Außergewöhnliches erstehen läßt. Das auserlesene und mannigfaltige Programm für den Montagabend nennt: 1. Liszt: Pianoforte an Gott in der Einsamkeit. 2. Chopin: a) Nocturne, b) Drei Etüden. 3. Liszt: Mephisto-Walzer. 4. Beethoven: Sonate op. 111. Mozart: Sonate G-Dur. Bach: Chromatische Fantasia und Fuge. Tageskarten zu 4, 3, 2 und 1 Mk. sind im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 278), bei Alsborg, Sinn, Müller, Rating, Reddemann, Niedhöner, bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattencheid, Wanne-Eidel, bei der Beistehen und Urbanusbuchhandlung in Buer, bei den Buchhandlungen Bolmar und Pröplucht in Hersten, sowie am Montagabend an der Kasse im Hans-Sachs-Haus zu haben.

Aus Gorkh

Kohlenliebe in Gorkh

Diebstähle auf den Kohlenhöfen

(—) In letzter Zeit sind auf den Halbenbeständen der Zeche Nordstern verschiedene Kohlenliebstähle verübt worden. Trotz der Nachforschungen der hiesigen Kriminalpolizei konnten die Täter noch nicht reiflos ermittelt werden. Ganz besonders hatte sich ein gewisser J. G. aus Gorkh seine Kohlenvorräte von den Halben geholt. Er hatte einen großen Kohlentransport vorbereitet, zu dem er einen Arbeiter und einen Chauffeur mit einem Lastkraftwagen benötigte. G. war bei seinen Diebstählen beobachtet und zur Anzeige gebracht worden. Die Nachforschungen der hiesigen Polizei ergaben, daß G. in seinem Keller noch große Kohlenvorräte aufgestapelt hatte. Des weiteren wurden noch drei Arbeiter aus Gorkh zur Anzeige gebracht, die ebenfalls auf den Halben der Zeche Nordstern Kohlenliebstähle verübt hatten. Sie wurden dabei überführt, als sie 5 Zentner Kohlen in Sicherheit bringen wollten.

(—) Kartoffeldiebstahl in Gorkh. Bei dem Bergmann E. in der Steinrothstraße wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Bisher noch unbekanntes Burzchen drangen in seinen Keller ein und erzwangen einige Zentner Vorratskartoffeln.

(—) Junftabend im evangel. Gelsenvereine Gorkh. Am morgigen Samstag veranstaltet der evangel. Gelsenverein Gorkh im Lokale Rüffer seinen diesjährigen Junftabend. Auch in diesem Jahre hat der Verein ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt, das den Mitgliedern des Gelsenvereins und deren Angehörigen mehrere Stunden guter Unterhaltung vermitteln wird. Die Mitglieder werden gebeten, in Junftkleidung zu diesem Abend zu erscheinen.

Ein nachlässiger Bote

Käufliches Verschwinden einer wertvollen Geige

(—) Köln, 12. November. Eine hiesige Musikalienhandlung hatte mit einer Versicherungsgesellschaft einen Versicherungsvertrag abgeschlossen über 20.000 Mark. Ob jetzt war eine echte Guarneriusgeige, die von dem Ende des 17. Jahrhunderts in Mantua tätigen Pietro Guarneri (jammie und einen Wert von 25.000 Mark haben sollte. Diese Geige wollte die Firma an einen Berliner Interellanten verkaufen. Nach der Versicherung der Geige durch einen Vertreter der französischen Firma wurde eine Vertrauensperson damit beauftragt, die Geige nach Paris zu bringen. Sogar man legte der Betreffende das Kleind in das Gepäck, ging dann in den Speisewagen, kam in Paris an und siehe da, die kostbare Geige war verschwunden. Jetzt wandte sich die Kölner Firma an die Versicherung und verlangte Auszahlung der Versicherungssumme. Natürlich wird die Versicherung zunächst eine eingehende Prüfung des Sachverhalts vornehmen.

Sie werden überrascht sein

Don heute ab veranstalte ich eine

Küchenschau

Allen, denen es bis jetzt schwer wurde, das richtige Modell zu finden, werden es jetzt leicht haben.

Fos. Lückemeier
Lכה Hagen- und Ophofstr.



13. Fortsetzung.

Elisabeth Merians Liebe

Roman von Gerl Rothberg

Sie wissen ja nun auch, was meine Tochter hier festhält und ich habe Ihr Wort, gegen Rahorst zu schweigen. Sie können es ja, da ich Ihnen nur privat Mitteilung von allem mache und Ihr Herr Kollege Barthels der Beistand meiner Tochter für die Zeit ihres Hierseins ist. Doch es war mir einfach nicht möglich, über Ihren Kopf hinweg die Angelegenheit in Szene zu setzen, nachdem ich Sie persönlich kennen gelernt hatte."

Die beiden Männer drückten sich die Hände. — "Nun, Papa? Du siehst so seitlich verlorst aus? Du bringst doch keine schlechten Nachrichten?"

Rose blühte erheitert in das Gesicht ihres Vaters, das ihr eingefallen und grau erschienen. — "Schweig. Jetzt erst kam es ihm voll zum Bewusstsein, daß er nun diese Zeit würde mit sich herumleppen müssen, die man ihm heute aufgebürdet hatte, und diese Zeit hieß: Die Furcht! Jawohl, er mußte nun stets in der Furcht leben, daß Merian diese Sache angehe und der Zutritt als Zeuge auftrat. Eine kleine Hoffnung war in ihm, daß Merian doch wieder fortlief und wahrscheinlich die ganze Angelegenheit ruhen lassen würde. Denn warum hätte er es dann nicht jetzt getan?"

Aber noch etwas anderes belastete ihn. Quälte ihn, würde ihm in Zukunft jede Stunde vergallen. — "Rosa und meine Frau hatten ja keine Ahnung, auf welche Weise er einst den Grundstein zu seinem heutigen Vermögen gelegt hatte. Und wenn Merian sprach, dann — dann erschauern sie es!"

Rose rüttelte ihren Vater plötzlich an den Schultern. — "Papa, es ist alles verloren, du kannst Schloss Rahorst nicht mehr zurückkaufen?"

Er schüttelte den Kopf. — "Er könnte sich vorläufig mit seiner Niederlage entschuldigen, wenn seinen Damen sein schwebendes, gedrücktes Wesen auffiel. Hallern sagte die gepflegte Hand seiner Tochter. — "Rosa, es ist — so, wie du schon befürchtet hast. Er ist ein sehr Reicher, der das Schloss für einen Liebhaberpreis gekauft hat; und es nicht mehr zurückkauft."

Rose stand blaß und erregt vor ihm. — "Wir müssen einen anderen Ausweg finden, ich kann Rahorst nicht aufgeben, höhnste sie. — "Hallern stand auf. — "Wir werden hier fortgehen. Du wollest früher immer gern in Berlin wohnen. Ich denke, wir haben von dem eintägigen Vandalen genug. Lassen wir die hochtrabenden Menschen zurück, wir können ja leben, wo es uns gefällt."

Mein, Papa, wir bleiben! Ich gebe Rahorst nicht auf."

"Du wirst es müssen, Kind!"

In Roses Augen glomm ein böses Feuer. — "Es ist nichts verloren, Papa, Rahorst ist nur ein Angelegener der jetzigen Herren. Er wird sich in dieser Rolle nicht allzu lange wohl fühlen."

Hallern hob die Hand. — "Ich vermag: Rahorst hat das Recht, jederzeit, sobald er in der Lage ist, seinen Stammsitz zurückzukaufen."

Rose lag ihn hart an. Dann sagte sie halblaut: — "Um so besser, Papa! Du mußt dich eines Mittelmaßes bedienen, der Rahorst Geld anbietet, vielleicht mit dem Wiedermannsworten, daß es eine Schande sei, daß deutscher Reichtum in Ausländerhänden sei. Auf diese Weise schaffen wir die Sachlage noch besser wie früher, da du ja dann der direkte Geldgeber bist."

Hallern, der sonst diesen Vorschlag gewiß begierig aufgegriffen hätte, hatte wohl

aufgehört, doch dann war wieder der hoffnungslose Zug auf seinem noch immer grauen Gesicht.

Rose weinte plötzlich wild. — "Du verschweigst mir etwas, Papa, wie könntest du sonst so teilnahmslos dastehen bei diesem meinem gewiß recht guten Vorschlag?"

Hallern stand auf. — "Ich verschweig dir etwas, Rosa, du hast recht, ich kann auch vorläufig nicht darüber sprechen, doch ich denke, daß ich dich einmal zu meiner Vertrauten machen werde in dieser Angelegenheit. Und was deinen Vorschlag anbetrifft, so wollen wir ihn noch einmal überlegen. Ausführbar erscheint es mir immerhin, wenn — wenn eben das andere nicht wäre. Doch jetzt entschuldige mich, ich muß mich ein Weilchen hinlegen. Wartet nicht mit dem Kaffee auf mich und laßt euch in nichts stören. Zum Abendbrot bin ich wieder drüben bei euch."

Langsam, ganz langsam, wie ein alter Mann, ging er hinaus. Mit weitgeöffneten Augen starrte Rosa ihm nach. In ihr stieg wohl in diesem Augenblick die Erkenntnis auf, daß man sich auf dieser Welt nicht alles erzwingen kann, daß es Grenzen gab, die eine höhere Macht zog.

9. Kapitel. — "Also am vierzehnten reisen wir. Du, der Argentinier ist ein nobler Kerl und außerdem gefällt er mir überhaupt sehr. Ich denke, daß ich sehr gut mit ihm auskommen werde. Meinen Kram werde ich schon machen. Arbeiten von früh bis spät, freilich das Leben, wie ich es bisher noch geführt habe, muß ausgedehnt sein für mich. Nun, man kann es ja dort drüben immer noch zu etwas bringen. Ich habe jedenfalls den besten Willen, mein Lebensglück in andere Bahnen zu lenken."

Ludwig von Brenken wandte dem Freunde sein lachendes Gesicht zu. — "Klaus Ulrich von Rahorst blieb ernst. — "Du tust recht daran, frohlich in die Zukunft zu blicken. Ich habe in den letzten Tagen oft darüber nachgedacht, ob es nicht doch am Ende besser gewesen wäre, von hier fort zu gehen. Ich — es fällt mir nun doch schwerer, wie ich anfangs dachte, daß ich hier sozusagen nur ein Angestellter bin. Wenn Merian mir nicht die Hoffnung gelassen hätte, die winzige Hoffnung, mir Rahorst einmal zurückzukaufen zu können."

Brenken sah den Freund wortwörtlich an, dann sagte er: — "Sei nicht undankbar, du! Du bleibst Herr in Rahorst wie bisher, nur unter bedeutend günstigeren Verhältnissen. Bedenke, du hast eine schöne Aufgabe, kannst Rahorst im alten Glanz erheben lassen. Ich jedenfalls würde heillos in deiner Stelle sein."

Klaus Ulrich nickte. — "Du hast ganz recht, Brenken, doch — aber wozu erst noch darüber sprechen. Also du freust dich jedenfalls auf deine neue Stellung?"

"Nein, ich freue mich nicht, ich bin bloß fertig. Als Junge war es immer mein Wunsch, in Argentinien auf einer großen Hacienda zu sein. Nun wird mein Wunsch ja noch erfüllt. Und ich habe niemand mehr, kein Mensch vergleicht eine Träne, wenn der tolle Brenken verabschiedet. Nimm bloß die Baronessel Vertier an. Wie schön prompt sie sich von mir losgesagt hat, als mein finanzieller Zusammenbruch kam. Na, Schwamm darüber."

Seine Stimme hatte merkwürdig belegt geklungen. — "Graf Rahorst sah mitleidig in der Freundes Gesicht. Dann sagte er: — "Alter, lieber Kerl, ich weiß, daß du die Baronessel sehr geliebt hast. Und doch kannst du froh sein! Denn sie hat dich nie aufrichtig geliebt. Ein Mensch, der seine Gefühle derart vom rein äußerlichen abhängig macht, kann, ist einer großen Kat-

ten Liebe ja gar nicht fähig. Das mag dich trösten."

Brenken schweig. Nach einer Weile sagte er: — "Ich hoffe, daß ich oft von dir höre, ich werde dir jede Woche einmal schreiben."

"Ich danke dir, Brenken, ich werde es gleichfalls so halten."

Die Herren besprachen noch einige wichtige Angelegenheiten. Dann sah Rahorst sinnend vor sich hin und endlich sagte er: — "Und ein Rätsel bleibt es eben doch! Wie kommt Merian dazu, mir diese Vergünstigungen zu gewähren? Einen Grund hat er mir genannt, ich kann leider nicht darüber sprechen, das müßt du schon entschuldigen. Ja, aber, wie kommt der Mann dazu, mir noch dieses Gehalt zu zahlen? Ich weiß gar nicht, ob man das wirklich annehmen kann."

Brenken lachte. — "Um Gottes willen, lehne das Geld nicht ab. Ich denke, du kannst es doch am Ende ganz gut gebrauchen. Wenn er es nicht dazu hätte, würde er es hübsch bleiben lassen. Auch mein Gehalt ist hoch. Unter dem tut es der Mann wahrlich nicht. Wir wollen also beide mit unserem Schicksal aufleben sein."

Am 14. dieses Monats reiste Brenken mit dem Argentinier ab. Er wunderte sich, daß Merian einem blonden Mädchen, das einfach auf dem Bahnsteig stand, immer wieder zuwinkte. Brenken tat, als läge er es nicht, bei sich dachte er aber: — "Hinter den Öfen hat er es also auch. Sym, nun, warum soll sich denn der Mann für sein kleines Geld nicht leiden, was ihm gefällt? Ich kann es ihm wahrhaftig nicht verdenken."

Merian sah dann ziemlich schweigend, und wie es Brenken schien, dehnungslos in seiner Ecke. Er vertiefte sich später in verschiedene Reizelekturen, und Brenken tat daselbe. In Berlin hatten sie ein paar Tage Aufenthalt, da Merian noch einige geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen hatte, dann ging es weiter. An einem wundervollen Sommermorgen fanden sie an Bord der "Urania" und sahen nach dem letzten Stück Deutschland zurück, von dem das stolze Schiff sie immer weiter entfernte.

Nach einer guten Ueberfahrt und einer halbtägigen Fahrt im Wagen kamen sie in Brantoto an. Die Hacienda wirkte auf Herrn von Brenken wie ein deutsches Landhaus. Die weite Terrasse präzentierte sich einladend mit ihren roten Korbmöbeln, ihren Blumen, die weit über die Brüstung herabhingen. Die vielen seltenen Blumen und Pflanzen mahnten an fremdes Land, erinnerten Herrn von Brenken, daß er nicht in Deutschland war. Ein großer Garten trennte das Wohnhaus von den langgestreckten Gebäuden, in denen nachts das Vieh untergebracht war.

Max Merian schob seinen Arm in den linken Arm von Brenken. — "Werden Sie sich einleben hier?" fragte er und seine Stimme klang weich. Brenken lachte. — "Ich fühle mich schon ganz daheim. Und ich verpönte Ihnen, daß Sie sich nicht in mir täuschen können."

"Ich habe mich nur ein einziges Mal in meinem Leben fürchtbar in einem Menschen getäuscht und das wurde mir zum Verhängnis. Doch wir wollen uns nicht in die Vergangenheit vergraben. Ich habe gefunden, daß man besser tut, nicht rückwärts zu schauen, sondern vorwärts. Man kommt da am besten im Leben weiter. Aber dort ist ja meine Tochter."

Die letzten Worte klangen erstaunt. (Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930.



Freitag, den 14. November

DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

Der verlorene Autoschlüssel

Kriminalromen von Arno Hohenfeld
Copyright by Literatur-Verlag „Gloria“, Berlin-Steglitz

26. Fortsetzung. — "Herr Doktor, ich befürchte, daß es zwecklos, ja gefährlich ist, wenn wir noch länger warten. Ich glaube zu wissen, wo wir ihn finden werden. Wollen Sie uns freundlichst ein paar Wärter mitgeben, die uns zu Frau Kamenz nach Wilmersdorf begleiten. Zuvor muß ich aber dringend telefonieren."

"Bitte sehr", sagte der Arzt konterniert. — "Walter rief die Bezirkswache an und beorderte sofort zwei Kriminalisten nach der Wohnung der Frau Kamenz. Er gab ein genaues Signalement des Töten."

"Sollte Kamenz schon vor uns da sein und das Haus betreten, so ist ihm zu folgen und dafür zu sorgen, daß er keinesfalls die Wohnung der Frau Kamenz betritt. Wir sind in kürzester Zeit zur Stelle."

Wenige Minuten später saßen zwei Autos nach der Rietenstrasse in Wilmersdorf. In dem ersten befanden sich Walter und Kränkel, sowie der Arzt, der es sich nicht hatte nehmen lassen, mitzukommen, in dem zweiten die Wärter.

Die Kränkel meldeten beim Eintreffen der Autos, daß bisher keine verdächtige Person zu sehen gewesen sei.

"Sollte ich mich doch getäuscht haben?" fragte sich Walter, doch gleich sagte er wieder Mut.

Er und Kränkel gingen zunächst allein in die Wohnung der Frau Kamenz, die glücklicherweise zu Hause war.

Mit sichtlich Verärgerung vernahm die immer noch schöne, elegante Frau, was der Besuch zu bedeuten hatte.

"Es ist eine reine Vermutung von mir, gnädige Frau", schloß Walter seine Mitteilungen, daß Ihr Gatte Sie aufsuchen wird. Mein Gefühl sagt es mir."

"Ich werde ihn auf keinen Fall empfangen!"

"Gerade darum möchte ich Sie bitten, meine Gnädige. Denn nur wenn Sie sich dazu verstehen, ist es möglich, festzustellen, ob unsere Annahme zutrifft."

"Mein Herr, Sie wissen nicht, was Sie von mir verlangen!" rief die geängstigte Frau beschwörend aus.

"Aber gnädige Frau, Sie stehen doch unter unserem Schutz. Es handelt sich um nichts weiter, als daß Sie ihn zu sich hereinlassen lassen."

"O Gott, ich soll ihn in meine Wohnung lassen, ihn, der mir nach dem Leben trachtet und bestimmt in keiner anderen Absicht kommt, als mich zu töten."

"Aber es wird ja nichts geschehen, verzeihe Frau. Ich verberge mich dafür."

Kränkel, der am Fenster stand und die Straße beobachtete, bemerkte, daß er unmerkliche Wölken das verabredete Zeichen gab.

"Er kommt!"

"Ich bitte Sie, meine Herren, erlassen Sie mir das Wiedersehen", flachte Frau Kamenz verzweifelt.

"Nicht es Ihnen denn gleichgültig, daß ein Unschuldiger ins Gefängnis kommt? Das werden Sie doch wohl nicht wollen,

nach dazu, wo ich Ihnen die Versicherung gebe, daß Ihnen nichts passieren wird."

"Nun gut, wenn es denn sein muß."

"Bitte, gehen Sie einen Augenblick ans dem Zimmer und kommen Sie erst wieder herein, wenn Ihr Gatte bereits hier ist."

Walter eilte hinaus, um die draußen wartenden Wäcker und den Arzt hereinzulassen.

Kaum war das Geheule, da läutete auch schon die Klingel.

Das Mädchen öffnete und hatte vor Aufregung beinahe alles verdorben, denn statt Kamenz nach seinem Begehrt zu fragen, wie ihr aufgetragen war, ließ sie ihn ohne weiteres herein. Zum Glück fiel Kamenz das nicht auf.

Er stand im Empfangszimmer und musterte argwöhnisch seine Umgebung; das viele Augenpaar auf ihn gerichtet waren, ahnte er nicht. Sein Blick war unheimlich.

Mit einem Ruck fuhr er herum, als sich die Tür öffnete und seine Frau erschien. Sie wagte nicht näherzutreten. Es wirkte durchaus natürlich, da sie ja überrascht sein mußte, ihren Mann plötzlich vor sich zu sehen.

"Wetter, du bei mir?" brachte sie gequält heraus.

"Ja, ich bin aus der Anstalt entlassen worden."

"Düßel also wieder gesund?"

Er verzog das Gesicht zu einem hämischen Grinsen.

"Vollkommen. Wie geht es denn dir? Bist du zufrieden mit deinem Leben?"

"Wie könnte ich das wohl sein?"

Er musterte sie von Kopf zu Fuß. — "Du trägst ja gar keine Trauerkleider."

"Trauerkleider? Warum denn?"

"Weil dein Herzogsfreund tot ist."

"Ich verstehe dich nicht", antwortete sie mit zitternder Stimme.

"Ich muß also erst den Namen nennen: Hartkopf! Er hat seine Strafe bekommen!"

"Seine Strafe?"

"Er hat mich mit dir betrogen! Er hat mir mein Werk entzissen! Mit deiner Hilfe! Jawohl! Du bist schuld an allem! Du hast ihn mir damals empfohlen, weil du ihm eine gute Existenz verschaffen wolltest. Und warum? Weil du verliebt in ihn warst. Ihr habt mich beide belogen und betrogen, ja, noch mehr, getötet! Ihr habt mich förmlich bis meine Nerven verletzten, um einen Grund zu haben, mich einsperren zu lassen."

"Nein, Peter, nein, das ist nicht wahr!"

"Nicht wahr? Hal! Die Spaten haben es von den Dächern gepflückt wie ihr beide es getrieben habt. Nur ich habe erst davon erfahren, als es zu spät war. Niederträchtlich, gemein habt ihr beide euch mir gegenüber benommen!"

"Bist du gekommen, um mich zu schmähen?"

"Ich bin gekommen, um mit dir abzurechnen."

Unwillkürlich wich Frau Kamenz zurück. Da öffnete sich auch schon lautlos die Tür und Walter trat ein. Er machte Frau Kamenz verzweifelt Zeichen, ruhig zu bleiben.

"Jawohl, ich will mit dir abrechnen, wie ich mit Hartkopf, deinem Herzogsfreund, abgerechnet habe. Genau so! Er ist tot. Und jetzt kommt du an die Reihe. Du hast mein Leben zerstört, jetzt zerstöre ich das deine!"

Seine Hand ritt in die Tasche. Doch noch ehe er sie wieder heraus zog, hatte Walters Hand schon die seine umschlossen. Blühenell drehte Kamenz sich um, gewollt, sich auf Walter zu stürzen. Da waren die Wärter zur Stelle und legten dem Tobenden die Zwangsjacke an.

Frau Kamenz war mit einem lauten Aufschrei in einen Stuhl gesunken. Walter trat zu ihr und versuchte, sie zu beruhigen; er dankte ihr für ihr beschwichtigendes Verhalten, aber sie hörte es kaum. Wie geistesabwesend drückte sie seine ihr barge-reichte Hand. Sie war wie vernichtet. Hatte sie wirklich eine Schuld auf sich geladen, in diesen wenigen Minuten hatte sie sie begahnt.

Kamenz wurde sofort in die Anstalt zurückgebracht. Zuvor aber untersuchte Walter seine Taschen und zog einen kleinen, aufammengeknüttelten Zettel daraus hervor, auf dem nichts weiter stand als: Frau Anneliese Kamenz, Berlin-Wilmersdorf, Rietenstrasse 8. Er fügte ihn an den Rekt, den er von dem Notizblock abgerissen, und siehe da, er paßte haargenau.

(Schluß folgt.)

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!

Das war der schönste Augenblick in Jijis Leben!



HANDEL UND INDUSTRIE

Zum Lohnproblem in der Rheinschiffahrt Nach dem Scheitern der Verhandlungen

Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in der Rheinschiffahrt über die Neuregelung des Lohn- und Gehaltsstandes sind endgültig gescheitert, obwohl sich die Arbeitgeber bemühten, die Notwendigkeit der Angleichung der deutschen Lohnkosten an die der internationalen Rheinschiffahrt zu beweisen.

Bereits 1928 scheiterten bekanntlich die Bemühungen der Arbeitgeber, eine Senkung der Selbstkosten durch Herabsetzung der Löhne zu erreichen. Auch der wochenlange Arbeitskampf brachte letztendlich keine Lösung, weil er durch das Eingreifen der öffentlichen Hand abgebrochen wurde. Er hatte zum Ergebnis, daß ein unparteiischer Untersuchungsausschuß, die Rheinkommission, eingesetzt wurde, um die Lohnverhältnisse der deutschen Rheinschiffahrt zu prüfen. Nach zweijähriger Dauer kamen die Beratungen namentlich zum Abschluß. Das Gutachten der Rheinkommission wurde inzwischen der Öffentlichkeit übergeben. Es bestätigte, daß die Lohnkosten der deutschen Rheinschiffahrt über den der anderen Flaggen liegen und stellt fest, daß hierin eine Vorbelastung der deutschen Rheinschiffahrt liegt, die sich bei der anhaltend schlechten Konjunktur mehr und mehr in einer

Ausschaltung der deutschen Flagge auf dem Rhein auswirken muß. In Erkenntnis dieser Tatsache haben die Arbeitgeber das bestehende Lohn- und Gehaltsabkommen gelündigt und den Gewerkschaften den Vorschlag gemacht, eine Senkung des Lohnniveaus auf das der holländischen Rheinschiffahrt, als des wichtigsten Wettbewerbers zu vereinbaren. Dieser Vorschlag wurde von den Gewerkschaften abgelehnt, die ihrerseits empfahlen, durch eine härtere Kartellierung eine Erhöhung des internationalen Frachtniveaus auf dem Rhein zu erreichen. Da sich dann bei einer Erhöhung der Einnahmen eine Senkung der Ausgaben erübrige, lehnten die Gewerkschaften das Ansuchen, über eine Senkung der Lohnkosten zur Ermäßigung der Selbstkosten zu gelangen, ab. Nachdem es nicht gelungen ist, zu einer Verständigung zu gelangen, wollen die Unternehmer der Rheinschiffahrt betriebsverfälscht, durch eine unmittelbare Verhandlung mit ihrem Personal zu einer Senkung ihrer Lohnkosten zu gelangen. Die notwendigen Maßnahmen hierzu sind bereits eingeleitet. Man hofft, durch diese Maßnahmen eher zum Ziele zu kommen, als durch weitere Verhandlungen mit den Gewerkschaften.

Seine Meldungen

Oberbürgermeister Dr. Jarres zum Berliner Schiedsgericht.

Bekanntlich hat Prof. Dr. Ströheim im „Vorwärts“ eine Erklärung über die internen Vorgänge in dem zur Schlichtung des Berliner Metallarbeiterstreiks einberufenen Schiedsgericht veröffentlicht. Oberbürgermeister Dr. Jarres, der als Mitglied dieses Schiedsgerichts ebenfalls am eine Forderung gestellt wurde, teilt auf Anfrage mit, er müsse irgendwelche Äußerungen über den Gang der Verhandlungen ablehnen, weil das der Werbung nicht entspreche. Im übrigen sei der Schiedspruch nicht nur einstimmig, sondern es sei auch die Begründung gemeinschaftlich entworfen worden.

Guthofnungshütte AG, Oberhausen (Hild.). Ein Dementi.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Guthofnungshütte, Herr Karl Daniel, nimmt zu den Mitteilungen, welche in den letzten Tagen in der Presse über die Guthofnungshütte veröffentlicht worden sind, wie folgt Stellung:

1. Es ist nicht richtig, daß ein größeres Aktienpaket der Guthofnungshütte von einer Bank aufgekauft wurde.

2. Es ist nicht richtig, daß Herr Berner Carp seinen Eintritt in den Aufsichtsrat der Guthofnungshütte ankündigt. Herr Berner Carp hat außerdem mir gegenüber ausdrücklich erklärt, daß er den Eintritt in den Aufsichtsrat der Guthofnungshütte AG. auch seit Jahren nicht angestrebt hat.

3. Es ist nicht richtig, daß Herr Reusch aus den Diensten der Guthofnungshütte ausgeschieden beschäftigt. Alle anderslautenden Nachrichten gehören in das Reich der Phantasie.

Verhandlungen bei der rhein.-westf. Straßenbahnen am 21. November.

Da bekanntlich bei den Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften über die Neuregelung der Lohnverhältnisse bei den rheinisch-westf. Straßenbahnen eine Einigung nicht erzielt werden konnte, hat der Schlichter für Westfalen die Parteien auf den 21. Nov. nach Dortmund geladen.

Schlegel-Scharpenfeld AG, Bochum.

Wie WTB-Handelsdienst erzählt, wird der Vorstand der Gesellschaft einer demnächst einberufenen Aufsichtsratsitzung die Verteilung einer Dividende von wieder 14 Prozent vorgeschlagen.

Maschinenfabrik und Eisengießerei Rittershaus u. Blecher GmbH, Witten, insolvent.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Rittershaus u. Blecher GmbH, die größte ihrer Art in Witten, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma hat die Gläubiger gebeten, die Unterbreitung eines Abwindungsverfahrens abzuwarten. Der Betrieb wird vorläufig weitergeführt.

Die Preisherabsetzung für Glühlampen. Nunmehr hat auch die Glühlampenindustrie eine Herabsetzung ihrer Verkaufspreise vorgenommen. Nachdem bereits am 1. 11. 1929 die Lampenpreise für heute gebräuchlichsten Typen (15-100 Watt) um 10 bis 20 Pfg. gesenkt worden waren, tritt jetzt ein weiterer Abbau von 5 bis 10 Pfg. ein. Damit sind im Laufe eines Jahres die normalen Glühlampen um etwa 12 1/2 Prozent verbilligt worden. Ferner ist auch für die gebräuchlichsten Typen von Automobilampfen eine Preisreduzierung von durchschnittlich 7 1/2 Prozent vorgenommen worden.

Wagengestellung für das Ruhrgebiet.

Für den Bestand von Kohlen, Koks und Zement wurden am 11. November 1930 für das Ruhrgebiet angefordert und gestellt 19 991 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 19 942 Wagen, geschild haben keine.

Börsen

Tendenz: uneinheitlich.

Berlin, 14. Nov. Die Börse eröffnete gestern in ruhiger, nicht ganz einheitlicher Haltung. Vormittags rechnete man im Hinblick auf den sehr festen Schluss der New Yorker Börse mit einem freundlichen Beginn, doch wurde das Bedingungsbedürfnis der Spekulation durch kleine Abgaben der Banken aufgehoben. Der Ursprung des an den Markt kommenden Materials ließ sich nicht zuverlässig feststellen. Es verlautete von Auslandsabgaben für Wiener und amerikanische Rechnung. Die höheren Vorbörsen waren ebenfalls nicht immer behauptet, und die Abweichungen gegenüber dem gestrigen Schluss waren im allgemeinen nur unwesentlich. Für Kupferwerte bot die Erwartung einer weiteren Preissteigerung der Kupferpreise einige Anregung, und Stahlwerte eröffneten 1 fünf Achtel höher. Die Röhren- und Rhein- und Ruhrkohlen waren je 1 1/2 Prozent erhöht. Ferner waren Köln-Rhein- und 2 drei Achtel, Soest-Eisen- und 2 Schanung plus 3 Prozent stärker befestigt. Schwächer sahen dagegen Ralimerte, Schultze sowie Schubert u.

Salzer mit Verlusten von 2-3 Proz. ein. Berget wurden verspätet 4 1/2 Prozent niedriger geschlossen. Im Verlauf gaben die Kurse bei kleinen Umsätzen allgemein nach. Deutsches Röhren- und Salzwerk verloren je 3 Prozent, Rhein-Röhren- und Salzwerk um 2 Prozent, nach und nach schafften sie sich ihren Anfangsgewinn nicht behaupten. Eine leichte Erholung war nur von kurzer Dauer, die kleinen Besserungen vermochten sich nicht zu behaupten. Auf einigen Märkten lag etwas härteres Angebot vor, das nur bei nachgehenden Kursen Aufnahme fand. So wurden in Deutsches Röhren- und Salzwerk von verschiedenen Seiten beobachtet. Andererseits fielen Röhren durch eine gewisse Festhaltungsabsicht auf und schabte sogar eine Mark höher. Anleihen kaum verändert, Ausländer behauptet, einzelne Bonier und Merlaner ca. 1/2 Prozent schwächer. Röhrenröhre ruhig und nicht ganz einheitlich. Stahlwerke etwas erhöht, Industriekonzern perinastia schwächer. Reichsbankdiskontforderungen bis 1/2 Prozent schwächer. Devisen ziemlich unverändert. Madrid nervös und leichter, Paris weiter nachgebend. Am Geldmarkt nannte man Tagesgeld mit 3 1/2-5 1/2 Monatsgeld mit 6-7 1/2 und Warenwechsel mit ca. 5 1/2 Prozent.

Privatdiskont unverändert.

Geldverzinsliche Werte.

8 Proz. Pr. Bd. Vfd. R. 19 100. R. 4 99, R. 13 und 15 99, R. 17 99, 7 Proz. Pr. Bd. Vfd. R. 21 97, 8 Proz. Pr. Bd. Vfd. R. 20 97, R. 16 96 1/2, 7 Proz. Pr. Bd. Vfd. R. 6 95 1/2, R. 8 92, 7 1/2 Proz. Pr. Ctr. Bd. Vfd. R. 1 98, 7 1/2 Proz. Pr. Ctr. Komm. Em. 1 96, Abzahlungsschuld 53 1/2, dito ohne 6 1/2, Deutsche Reichsanleihe 88 fünf Achtel, dito werthelt. 11. 1, Deutsche Schutzgebietsanl. 2 1/2, Pr. Ralimertanl. 7 7/8.

Rhein beruhigt.

Rhein, 14. Nov. Nach der vorgestrigen Abschwächung war zu Beginn des gestrigen offiziellen Verkehrs eine Beruhigung festzustellen. Die Kurse konnten sich auf dem Frankfurter Abwärtstrend etwa behaupten. Eine Anregung ging von dem festen Schluss der New Yorker Börse aus. Das Geschäft hielt sich aber in Anbetracht des geringen Ordereinganges in engen Grenzen. Etwas Interesse bestand für Rheinische Braunkohle, die 2 1/2 Prozent höher zu 162 und Mannesmann, die nach 70 ein Achtel G. zu 70 1/2 umgingen. Von den übrigen Montanpapieren blieben Röhren, Rheinrohr und Vereinigte Stahl unverändert, während Rheinrohr 1/2 Prozent niedriger lagen. Farbennationen konnten ein Achtel Prozent gewinnen. Am Banken- und Elektromarkt bezogen die Veränderungen nur Bruchteile eines Prozentes. Zellstoff Waldhof und Tied waren gehalten. Im Verlauf blieb das Geschäft klein und gegenüber den ersten Notierungen traten größere Abweichungen nicht ein. Nur Rheinische Braunkohle lagen ca. 1 1/2 Prozent niedriger. Der Einheitsmarkt hatte eher etwas schwächere Kurse; Umsätze kamen kaum zustande. Versicherungen ziemlich gehalten. Die Börse schloß sehr still. Heute notierten: Borselt 26 1/2, Bonner Berg. 81, Braunt. 144, Rabel Rheinb. 144, Rhein. Braunt. 160, Stollwerck 92.

Eisen leicht befestigt.

Eisen, 14. Nov. Die gestrige Essener Börse eröffnete mit größerer Zurückhaltung zu leicht abgeschwächten Kursen. Am Terminmarkt waren einige Umsätze in Großhandel und Wintershall, von denen letztere 2 Prozent gewinnen konnten, zu verzeichnen. Auch an den übrigen Märkten konnte sich eine nennenswerte Geschäftsbefebung nicht entwickeln. Das Kursniveau neigte allgemein etwas zur Schwäche. Im Handel waren Kurzhafungen und Lohrungen. Etwas härter beachtet waren Kurzhafungen, die bei wiederholten Abwärtsfällen etwa 2 Prozent gewonnen. Die Börse schloß leicht befestigt.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer (mitbars), prompt, ctf Hamburg, Bremen oder Rotterdam 96 1/2, Raffinadepulver, loco 94-96, Standardkupfer, loco 92-94, Standardblei per Novemb. 3-3 1/2, Original-Hütten-Aluminium, 98-99 Prozent, in Blöden 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren

174. Banka, Straits, Australasien in Verkauferswahl 119. Reinmehl, 98-99 Prozent 350. Antimon-Regulus 49-51. Breite in RM. für 100 kg. Silber in Barren ca. 1000 fein per kg. 49-51. Gold, Freiverkehr per 10 Gramm 23-23.20. Platin, Freiverkehr per 1 Gr. 3-5.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Weizen, märk. ab Station, 75-76 kg. feiter, 250-251. Roggen, märk. ab Station, 70-71 kg. 152-154. matter. Gerste, ab Station 186-212, etwas feiter. Industrie- und Futtergerste 170-180. Hafer, märk. ab Station 141-151. Weizenmehl 29-37 1/2, ruhig. Roggenmehl 60 Prozent gezogen 24 1/2-27 1/2, ruhig. Weizenkleie 8-8 1/2, ruhig. Roggenkleie 7 1/2-8, ruhig. Vortiermehl 25-31. Kleine Speiseerbsen 24-26. Futtererbsen 19-21. Peluchsen 19-20. Rapsholzen 17-18. Widen 17-20. Rapsholzen, Bais 38 Prozent 8 1/2-9 1/2. Feinlinsen, Bais 37 Prozent 14 1/2-14 3/4. Trockenfisch 5.30 bis 5.80. Sonnenträgungsstrot, Bais 45 Prozent 12.10-12.80. Speisefarinflocken, weiße und Odenwälder blaue 1.00-1.20. Dto. rote 1.20-1.40. Dto. andere gelbbraune 1.40-1.60. Allgemeine Tendenz: Uneinheitlich. Preise in RM. Getreide und Mehlarten per 1000 kg, sonst per 100 kg, Rohstoffe per 50 kg.

Handelsrechtliche Lieferungsgehalte an der Berliner Produktenbörse.

Weizen mit Normalgewicht 755 gr. pro 2. vom Rahn oder vom Speicher Berlin per Dez. 265 1/2, per März 279-279 1/2, p. Mai 288-288 1/2. Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro 2. vom Rahn oder vom Speicher Berlin per Dezember 174-172, per März 188-186 1/2, p. Mai 194. Hafer mit Normalgewicht 475 gr. pro 2. vom Rahn oder vom Speicher Berlin per Dezember 153, per März 168-167 1/2, p. Mai 178-176 1/2. Alles per 1000 kg in RM.

Mannheimer Produkten.

Weizen, inf. 26 1/2-28 1/2, dto. ausl. 36-37 1/2, Roggen inf. 17 1/2-24, dto. ausl. —. Hafer inf. 14 1/2-16. Braugerste, bad. u. württemb., je nach Qualität und Erzeugungsgebiet 20 1/2 bis 22 1/2. Futtergerste 16 1/2-17 1/2. Weizenmehl, Speis. 0. Sorte 1 Nov.-Febr. 42 1/2. Weizenmehl, süddeutsches Auszugsmehl Nov.-Febr. 46 1/2. Süddeutsches Weizenbrotmehl Nov.-Febr. 28 1/2. Roggenmehl 70-80 Proz. Ausm. je nach Fabrikat 27 1/2-28 1/2. Kleie feine 7 1/2-8 1/2. Bierreber mit Sad 10. 10 1/2. Feinast 27 1/2. Ten. 13: ruhig. Alles per 100 kg waggongreif Mannheim.

Ähnliche Berliner Devisenkurse

	13. Nov.	12. Nov.	11. Nov.	10. Nov.
Buenos Aires.	1.443	1.447	1.447	1.461
Canada (Can. D.)	4.196	4.24	4.196	4.204
Japan	2.081	2.085	2.081	2.085
Paris	20.885	20.925	20.885	20.925
Stambul 1 2 . .	—	—	—	—
England	20.362	20.402	20.362	20.402
New York 1 2 . .	1.1925	1.2005	1.1925	1.2005
Sao de Janeiro .	0.419	0.421	0.419	0.421
Uruguay 1 2 . .	3.347	3.353	3.347	3.353
Holland 100 Gulb.	168.72	169.06	167.76	169.10
Athen 100 Trach.	5.432	5.432	5.435	5.445
Belgien 100 Belgas	98.47	98.49	98.47	98.50
Rudapest	73.35	73.49	73.345	73.485
Danien 100 Gulb.	1.42	1.58	1.42	1.58
Finland 100 Mk.	10.55	10.57	10.551	10.571
Italien 100 Lire	21.945	21.985	21.945	21.985
Jugoslawien . . .	7.421	7.430	7.426	7.440
Ägypten 100 Pst.	112.13	112.30	112.13	112.35
Philippinen 100 Pst.	18.80	18.84	18.80	18.84
Celo 100 Kr.	112.12	112.34	112.12	112.34
Frank 100 Fr.	16.465	16.505	16.465	16.505
Brasil 100 Kr.	12.43	12.45	12.432	12.452
Arg.	80.66	80.82	80.68	80.84
Chile 100 Pes.	81.32	81.48	81.34	81.50
Colo 100 Pes.	3.039	3.045	3.040	3.046
Spanien 100 Pes.	48.35	48.49	48.37	48.67
Schweden 100 Kr.	112.43	112.85	112.42	112.64
Japan 100 Yen.	111.59	111.81	111.61	111.86
China 100 Schill.	39.035	39.155	39.035	39.155

Berliner Börsenkurse vom 13. November 1930.

Div. 13.11. 12.11.

Anleihen

%

<

Von Kampfbahn und Spielplatz

Haken u. Schwinger

Neuer Sieg der Schalke Boxer

Schalke 04 siegreich über Viktoria Bochum

Im Jugend-Papier trat Ostkamp (Viktoria) auf Riese (Schalke). Der Schalke konnte gleich in der 1. Runde mit einem langen Schwinger seinen Gegner so treffen, daß dessen Sekundanten gezwungen waren, den Kampf in der 1. Pause aufzugeben. Einen ganz großen Kampf lieferte im Ringgewicht der jugendliche Schalke Riese dem vorjährigen Gaumeister Schwaier (Viktoria). Papier ging Riese in allen Schlagwechseln mit und blieb seinem Gegner nichts schuldig, so daß der Kampf unentschieden endete.

Im Leichtgewicht stellten sich dem Ringrichter Schüttenlad (Viktoria) und Plewa (Schalke). Trotzdem der Schalke seinen Feindgewicht ist, konnte er den Kampf alle drei Runden führen und wurde verdienter Punktsieger. Ebenfalls gab im zweiten Ringgewicht der Schalke Kogalla dem Bochumer Hochfeld ein technisches Überlegen und konnte ihn in der 1. Runde einige Male zu Boden zwingen. In der 2. Runde kommt der Bochumer etwas auf, ohne aber den Schalke irgend wie gefährden zu können. Nach Ablauf der 3. Runde verließ Kogalla als Punktsieger den Ring.

Im Weltgewicht kämpften: Kaufmann (Bochum) u. Marasch (Schalke). Der Bochumer fand sich gut mit der Rechtsauslage des Schalke ab und konnte den Kampf unentschieden gestalten. Im Bantamgewicht flatterten Manitz (Bochum) und Kowalek (Schalke) durch die Ringe. Kowalek, der für Riese einsprang, mußte sich in der 1. Runde ausziehen lassen. Im Mittelgewicht fiel Kallina (Schalke) gegen Jadmuth (Bochum) wieder in seinen alten Fehler, indem er zu viel auf Warten kämpfte. Jadmuth, ein technisch guter Mann, konnte den Kampf nach Punkten gewinnen, da Kallina in der letzten Runde nicht genügend aufholen konnte.

Einen schweren Nacht lieferten sich die beiden Halbflügel: Reichert (Bochum) und Niedjoff (Schalke). Reichert, der vor Kurzem mit dem weiß-berlinischen Meister unentschieden gemacht hatte, wollte es unbedingt wissen. Ein Schlagwechsel löste den anderen ab, doch blieben sich die beiden nichts schuldig, so daß der letzte Kampf unentschieden endete.

Ergebnis 9:7 für Schalke.
H. Gustav Herr, dem Trainer der Kampfmannschaft Schalke wurde vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das deutsche Turn- und Sportabzeichen in Silber verliehen.

Fußball

Spiel und Sport Buer-Beckhausen 05

Die 1. Fußballmannschaft spielt Sonntag in Buer-Beckhausen gegen den Fußballklub Dorten. Anstoß 3 Uhr. — Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls in Buer-Beckhausen gegen Buer 07. Anstoß 12 Uhr. — Die 1. Handballmannschaft spielt in Buer-Beckhausen gegen die 1. Handballmannschaft von Schalke 06. Anstoß 1,45 Uhr. — 2. Handballmannschaft gegen Brand in Brand.

Helene Mayer nach ihrem Siege in London



Helene Mayer nach ihrem Siege in London, den sie im Internationalen Damenfechten um den Dutton-Pokal errang, bei der Entgegennahme des Siegespreises.

Die deutsche Turnerschaft marschiert

Quer durch Gau und Bezirk / Neue Vereine treten bei / Ausbreitung des Frauenturnens / Der hiesige dritte Bezirk in guter Form

Der Münsterländer Turngau zählte zu Beginn des Jahres 1930: 61 Vereine, die mit 18 auf den ersten, mit 16 auf den zweiten und mit 27 Vereinen auf den dritten Bezirk entfielen. In den Vereinen sind insgesamt 7370 Turner und Turnerinnen zusammengeschlossen. Gegenüber dem Jahre 1929 hat der Gau fünf Vereine und 723 neue Mitglieder gewonnen. Im Laufe des Jahres 1930 aber haben bereits fünf weitere Vereine ihren Anstoß an den Münsterländer Turngau gefunden. Zwei weitere Vereine haben ihre Aufnahme gleichfalls nachgesucht. Abgesehen von den fünf neuen und noch zwei hinzukommenden Vereinen wird der Münsterländer Turngau auch durch seine Werbemaßnahmen im laufenden Jahr eine Steigerung seiner Mitgliederzahlen zu verzeichnen haben.

Im Münsterländer Turngau hat von Beginn des Jahres 1930 an auf allen Gebieten der turnerischen Betätigung ein reges Leben geherrscht. Das beweisen die vielen, bei gutem Besuch in bester Weise verlaufenen Veranstaltungen. Die Veranstaltungen des Gau wurden, nachdem im März der Gauversammlung in Münster abgehalten worden war, im Mai mit der jährlich stattfindenden Verammlung der Vereinsvertreter eröffnet. Als Versammlungsort kam Burgsteinfurt in Frage. Einen guten Verlauf nahm auch das im Juli in Recklinghausen abgehaltene Gauwettbewerb und Spielfest. Im Monat August fand das Kreisturnfest in Hamm im Mittelpunkt aller turnerischen Veranstaltungen. Im Monat September letzten fand die Gauversammlung sehr kurz für den Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen ein, indem sie die Veranstaltungen der Ortsgruppen des Verbandes tatkräftig

unterstützte. Das letzte Gauwettbewerb in Hülse, das schon unter dem letzten Leiter zu stehen hatte, zeigte, daß auch die Schwimmbewegung im Gau immer größeren Boden gewinnt. Interessant ist, daß das Wasserwandern fast ausschließlich im Emsbezirk des Gaues gepflegt wird.

Das Frauenturnen hat im hiesigen Gau eine gute Pflege gefunden. Die Turnplatzbewegung hat auch in den vergangenen Monaten weiter zugenommen. In Vereinen, die bisher über Spielmannschaften noch nicht verfügten, sind solche gegründet worden. Es ist dabei die interessante Feststellung gemacht worden, daß gerade das Handballspiel sich wachsender Beliebtheit erfreut.

Zahlreiche Mitglieder des Münsterländer Gaues konnte wiederum das Turn- und Sportabzeichen in Bronze und Silber und das Reichsjugendabzeichen verliehen werden. Aber auch den Grundstein der Deutschen Lebenserziehungsgesellschaft konnten einige Turner erwerben. Ebenso wurde der Kreis-Ehrenbrief und der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft einigen bewährten Turnern zuerkannt. Für besondere Verdienste in der Jugendpflege wurden zwei Turnführer mit der Staatsplakette ausgezeichnet.

Im hiesigen dritten Bezirk des Gaues, dem unsere Turnvereine angehören, hat in den ganzen Monaten reger Turnbetrieb geherrscht. Die Bezirksveranstaltungen begannen im März mit dem Frühjahrs-Gaueinlauf in Emden. Der Lauf fand nun rund 200 Turner vor etwa 1000 Zuschauern statt. Die Bezirksveranstaltungen wurden nicht immer gut besucht. Daselbst gibt vom Faustballturnen und den übrigen Lehrgängen. Beim Gauein-

wettbewerb in Burgsteinfurt konnte der Turnverein Lagenbochum den 7. und der Turnverein Westfalia Buer den 9. Sieg erringen. Das Bezirksfest in Buer-Erle, das unter dem neuen Bezirksoberturnwart Dimpelmann abgehalten wurde, nahm einen schönen Verlauf. An dem Herbstgaulauf in Recklinghausen-Ost, der im Oktober als Schluß der sommerlichen Veranstaltungen ausgetragen wurde, beteiligten sich verschiedene Bezirksvereine recht zahlreich.

Im dritten Bezirk macht sich seit langem ein hartes Anwachsen der Handball-Spielbewegung bemerkbar. Es wird von den 29 Bezirksvereinen in 17 Turnvereinen Handball gespielt. Der hiesige Bezirk weiß überhaupt unter den übrigen Bezirken den bisher größten Spielbetrieb auf. Alles in allem kann gesagt werden, daß im dritten Bezirk, dem größten des Gaues, in den vergangenen Monaten tüchtig gearbeitet worden ist.

Für den Rest dieses Jahres sind noch drei Gaueinrichtungen vorgesehen. Von denen zwei von gewisser Bedeutung für die künftige Arbeit in den Gaueinrichtungen sind. Am 18. und 19. November findet zunächst ein Herbstlehrgang im Gauverbandturnen in Hallen statt. Neben der Durchführung des neuesten Turnfestes wird der Gauverbandturnen einen Rhythmus und Ausblick über den Stand des Frauenturnens im Gau geben. Als Abschluß des Lehrganges wird an dem Sonntagvormittag eine Wanderung zum Halternauer Stausee gemacht. Am 20. und 21. ds. Mts. wird die jährlich einmal vorgegebene Verammlung der Vereinsvertreter in Münster abgehalten.

Neue Risse im WSV

Der Rücktritt Zündorfs nur ein Auftakt zu einer neuen Krise / Was wird der WSV tun?

Aus dem Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes ist Jakob Zündorf, ein ausgeschiedener Spieler, der unter normalen Umständen der Rücktritt eines Vorstandsmitgliedes kein Grund, die drohenden Schattenseiten einer Krise zu sehen. Denn schließlich genügt es, für den Ausscheiden einen neuen Mann in den Vorstand zu wählen und damit könnte der Fall erledigt sein. Hier aber nicht.

Der Rücktritt Zündorfs erfolgte nicht unter normalen Umständen, sondern in einem schwierigen Zeit angefallenen Kampfes um die Lösung der Amateurlage. Der Rücktritt Zündorfs erfolgte nicht wegen einer heillosen Kleinigkeit, sondern wegen der Grundlagen der Lage. Aus diesem Grunde ist der Vorstoß ein Warnungszeichen von Bedeutung. Aus diesem Grunde besteht die Gefahr einer sehr weitgehenden Krise im WSV, die auch auf den DFB übergreift.

Grundlegende Differenzen über die Haltung des WSV in der Amateurlage haben vorgelegen. Es ist in diesem Zusammenhang vielleicht nicht nötig, über Einzelheiten zu sprechen, die dem Rücktritt Zündorfs zugrunde liegen. Wichtig ist, daß Zündorf dem WSV überliefertes Handeln

nachwirft und damit also offensichtlich die WSV-Politik nicht billigt. Nun ist aber der WSV, der einzige Verband im DFB, der die reinliche Scheidung und Regalisierung des Berufsports wünscht. Und den Eingeweihten ist nicht unbekannt, daß die meisten westdeutschen Vereine in dieser Frage nicht mit dem WSV-Vorstand einig gehen. Somit hat das Ausscheiden Zündorfs doch wohl tiefere Bedeutung. Der Rücktritt ist nicht nur persönlich gegen die Haltung des WSV, sondern vertritt dabei zwei, fast einen allgemeinen Standpunkt.

Für den WSV muß dieser Vorgang an sich die Situation im DFB sehr unangenehm sein, denn er schwächt die ohnehin schwache Position. Ganz Fußball-Deutschland steht gegen den WSV und nun lösen sich auch noch einzelne Glieder des WSV ab und leisten ihm nicht mehr Gefolgschaft. Man könnte Zündorf vielleicht sogar als die Ratte ansehen, die ein sinkendes Schiff verläßt, was also jenseitig heißt, daß er die Situation und Unhaltbarkeit für den WSV vorzeitig erkennt. Aber die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem WSV barieren schon seit der Dresdener Bundestagung, demnach also hat Zündorf die Lage schon viel früher persönlich betrachtet. Jetzt mag er die Überzeugung haben, daß das Schiff tatsächlich sinkt und die Eilenacher Tagung am Samstag (die seitlich nach Zündorfs Austritt liegt) muß diese Ansicht bekräftigt haben.

Es fragt sich, was nun im DFB geschehen wird. Auf der einen Seite der frische Widerstand gegen Profiteure, ein energieloses und gelähmtes Vorgehen der Großvereine, auf der anderen Seite nun auch noch Differenzen innerhalb des ohnehin schon ziemlich isolierten WSV. Dazu kommt, daß der letzte DFB-Beschluß hinsichtlich der Professionalisierung des Berufsports bisher noch auf dem Papier steht: er ist tatsächlich nicht offiziell bekräftigt. Diese Punkte zusammengefaßt lassen die Befürchtung einer neuen Krise oder einer Verschärfung der bisherigen latenten Krise aufkommen.

Statt Klärung haben wir also nur noch neue Verwirrung. Leider hilft sich der WSV in Stillständen. Es ist höchst bedauerlich, daß nicht vom WSV-Vorstand

Note Hände oder brennend rotes Gesicht wirken. Ein solches Bild dagegen ist die glänzende, reichhaltige und schneeweiße Creme-Leder, auch als herrlich duftende Fußbodenbelag, vorzüglich geeignet. Heberichs Leder, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

klare und eindeutige Erklärungen der Verantwortlichen gegenüber abgegeben werden, daß man sich nicht einmal zu den Vorgehensweisen, die wichtig genug sind, um die ganze Verantwortlichkeit zu interessieren. Ein außerordentlicher Verbandstag in nächster Zeit wird eine weitere Frage aufwerfen und lösen: ob nämlich der WSV (d. h. seine Vereine) ganz hinter ihrem Vorstand stehen Vorstand stehen.

Es bröckelt weiter
Nach uns zugegangenen Informationen hat nunmehr auch der Vorstand des Niederrheinbezirks, der sehr um die Entwicklung des Sports nach dem Kriege verlegen ist, die wichtige Frage aufgeworfen, die die Verantwortlichkeit zu interessieren. Ein außerordentlicher Verbandstag in nächster Zeit wird eine weitere Frage aufwerfen und lösen: ob nämlich der WSV (d. h. seine Vereine) ganz hinter ihrem Vorstand stehen Vorstand stehen.

Unrecht gegenüber Schalke 04?

Audiatu el altera pars

In der Folge der Senationsaffären im deutschen Fußballsport könnte sehr leicht der Ausschluß von Schalke 04 aus dem Westdeutschen Spiel-Verband als ein Ereignis gedacht werden, das in der Entwicklung der Dinge begründet läge. Man erzähle aus den amtlichen Mitteilungen des WSV, daß die Spruchkammer des WSV den Ausschluß über Schalke 04 als Gesamtverein verhängt habe, bis dieser Verein die Erklärung abgibt, die Schenkungen des WSV und DFB zu beachten und ferner die Summe von 1600 Mark an Kosten und Strafen abgeführt habe.

Man muß diesen Vorfall, obwohl der Ausschluß von Schalke 04 nur bedingt, also nach Erfüllung der Bedingungen sofort aufgehoben werden kann, sehr ernst nehmen. Denn die erste Folge ist, daß Schalke 04 dem WSV Mitteilung machte, der Spielbetrieb des Vereins zu hause seit dem 11. November vollständig zu sein.

Das ist eine Katastrophe im wörtlichen Sinne des Wortes. Der Verein Schalke 04 aber hat das Gefühl, daß der WSV ihm gegenüber Repressalien angewandt habe.

Denn — so erzählt man nun aus Schalke — der Ausschluß des Vereins aus dem WSV war in dieser Form absolut

nicht nötig. Die Spruchkammer hat am 17. Oktober dem Verein die Frage vorgelegt, ob Schalke 04 die Schenkungen des WSV und DFB beachten würde. Schalke hat am 22. Oktober um eine Frist von 14 Tagen für die Beantwortung. Nun behauptet die Spruchkammer, daß die Frist ohne Antwort verstrichen sei, aber Schalke 04 erklärt:

daß am 25. Oktober bei der Vorstandssitzung des WSV in Bochum drei Herren von Schalke 04 mündlich die Erklärung und Versicherung abgegeben haben, wonach Schalke 04 die Schenkungen des WSV und des DFB anerkennt. Aber — und hier scheint wohl der wichtigste Punkt zu liegen — gleichzeitig haben die Herren von Schalke 04 um Zahlungsausgleich gebeten. Sie haben von der feierlichen Beurteilung in dem großen Amateurfall eine Schuld von 1400 Mark Strafe sowie 200 Mark Kosten an den WSV. Schalke 04 erklärt sich außerstande, die Summe gleich aufzubringen und hat um Aufschub gebittet.

Somit die Tatsachen, die dem Fall zugrunde liegen. Wenn Schalke 04 jene Erklärung in Bochum abgegeben hat, wor der Ausschluß tatsächlich eine gewaltige Ungerechtigkeit. Wir wollen und können aber nicht annehmen, daß der WSV wegen dieser 1600 Mark einen zeitweiligen Ausschluß verhängt, gleichwohl also noch mittelalterlichen Methoden den Schuldner in den Schuldturm wirft. Wenn etwa der Vorstand des WSV vorgehen hat, der Spruchkammer von der Beantwortung jener Frage Kenntnis zu geben, so wäre das eine Inkonsequenz, an der Schalke 04 keine Schuld hätte. Im übrigen ist dieser Fall gar nicht denkbar. Es kann nur so sein, daß entweder das Vorgehen vom WSV beim der Spruchkammer ungerecht ist (oder wollte man sich etwa darauf berufen, eine schriftliche Erklärung des Vereins zu erhalten?) oder daß Schalke 04 nicht die Wahrheit sagt.

Zugunsten des WSV möchte man annehmen, daß vielleicht nur ein Mißverständnis vorliegt, entstanden aus dem nicht klar genug formulierten Verlangen einer schriftlichen Erklärung. Aber auch das wäre keineswegs ein abschreiendes Verbrechen. Ein Spielbetrieb eines großen Sportvereins völlig lahmzulegen, wie es durch den Ausschluß geschehen ist.

Der Westdeutsche Spiel-Verband hätte alle Ursache, sich zu diesem Fall einmal der Öffentlichkeit gegenüber klar zu äußern.

Gedenkt der frierenden Hofhunde!

West ihnen dreimal täglich warmes Futter, eine ausreichende lange Ruhe, ein warmes Halsband und täglich öfters freien Auslauf. Deut die Hütte ein und schützt sie vor Kälte und Nässe.

Der Tierkühnverein.

Der arme Kettenhund
Wie oft bin ich schon in der stillen Nacht vom Heulen eines Hundes aufgewacht. Kein Schlaf mehr, wollte ich, dann niederlegen, ich mußte immer seines Elendes denken. Ein Kettenhund, wer schreit, seine Pein! Bei Sturm und Regen, Frost und Sonnenschein ist er an eine Kette festgebunden, und quackelt, langjam schleichend ihm die Stunden.

Allein, ganz ohne freundlichen Gesellen, ist jede Daseinsstunde ihm verfloßen. Ihm winkt nur die harte, schwere Pflicht, das Haus zu hüten; Freiheit gibt es nicht, und dabei wird ihm für sein armes Leben oft nicht das Allernötigste gegeben. Im Winter ihm die warme Hütte fehlt; im Sommer ihm der Dursch unendlich quält. Dennoch ist unverkennbar seine Traurigkeit, an jedem Tag bewährt sie sich aufs neue. Und wenn ein Ende dann sein Leben fand, liegt er noch stehend seines Peinigers Hand.

Ihr alle, die ihr einen Hofhund hallet, erachtet auch über ihn und denkt, es waltet auch über diesem Tiere jene Macht, die euch und ihn aus nichts hervorgerichtet. Erbarmt euch seiner! Und ein bißchen Güte, ein bißchen Liebe werde ihm gewährt, auf das mit Freuden erheim er hütet — und euer Lohn sei seine Dankbarkeit.

Der Tierkühnverein.

Briefkasten

H. W. Bollmeyer Straß 1. Wenn der Vertrag keine gleichwidrigen Bestimmungen enthält, dann nicht gegen die guten Sitten verstoßen, können Sie die Unterzeichnung nicht zurückziehen. 2. Wenn Sie beabsichtigen, haben Sie nicht ausdrücklich erklärt, daß Sie keine Nachnahme wünschen, werden Sie wohl einwilligen müssen, allerdings müssen wir den Sachverhalt ganz klar kennen, wenn wir Ihnen durchaus sicher raten sollen. Ihre kurzen Ausführungen genügen nicht.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr, infolge Herzschlages, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlhabende

Ehefrau Franz Chrzan

Josephine geb. Neumann
im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Chrzan
nebst Kindern und Anverwandten
Buer, den 13. November 1930.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. November 1930, morgens 8.20 Uhr, vom Trauerhause, Buer, Döppelstraße 41 aus. Daran anschließend findet in der St. Ludgerikirche das Seelenamt statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden um **Garantie** durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt. Preis 2,75. Gegen **Sommerprossen** (Stärke B) Preis 2,75 Mk.

Löwen-Drogerie Wilhelm Lebeck, Buer, Essener Straße 10b. Medizinal-Drogerie Konrad Müller, Herten, Kaiserstr. 49.

Donnerstag, den 6. 11., abends. Baitefelle

Romanstraße

Armband

verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Industrie-Kino

Der faszinierende Name

Greta Garbo

steht über den reichhaltigen Darbietungen der neuen Spielwoche!

Greta Garbo u. John Gilbert

das berühmteste Liebespaar des Filmes in der herrlichen Liebes-Romanze:

Anna Karenina

Die Tragödie einer großen Leidenschaft in 8 Akten nach Leo Tolstois schönstem Roman. Russische Garde — russische Liebe — und eine wunderschöne Frau. Drückende Pflicht und lodende Leidenschaft, Liebe zum Kind und Liebe zum Mann. Greta Garbo als unschuldig-schuldige Sünderin, berührend in ihrer mädchenhaften Anmut. John Gilbert, der prächtige Gardeoffizier, ein Don Juan, dessen erste Leidenschaft seine Liebe sein muß.

Lillian Gish u. Lars Hanson

in dem hochspannenden Großfilm:

Stürme

Ein wahres, lebendiges Drama um einen Mord im Tal der Stürme, am Rande der Arizona-Wüste.

Ein Mädchen im Kampf mit menschlichen Fesseln und entsetzlichen Naturgewalten.

Jack Holt, Douglas Fairbanks Jun. und Billie Dove

in dem großen Wildwestfilm:

Die Falle am Cronton-Paß

8 sensationelle Akte voll abenteuerlicher Geschehnisse.

Der letzte der Navajos-Indianer rächt die verlebte Ehre seiner Tochter, der „Wilden Rose der Prärie“. Indianer, die noch zum Sonnengott beten, Trapper, Fierdebede und Werdjäger sind die Darsteller dieses atemberaubenden Films.

Belprogramm

Neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise: RM 0,40, 0,60, 0,80 und 1,20.

Stellenangebote

Geist oder Copierist mit Lebensinstrument für täglich oder 3 Tage in der Woche gesucht. Zu erfragen zwischen 9-10 Uhr beim Gastwirt Großhoff, Buer-Cassel, Poltumer Straße 52.

Zwei oder drei **eheliche Louis** gesucht. Wochenverdienst 40-50 Mk. Angeb. unt. B 31019 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stellengeld

Moisere u. Möbten. **Kutcher**

Sucht Stellung gleicher Art zum 1. 12. od. später. Zuschriften an: Deing, Jantowski, Dampfmoil, u. Möhle, Dimpfhausen bei Bassum, Bezirk Bremen.

Stimmungstrio frei für Konzert u. Tanz. Angeb. unt. B 31018 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Mietangebote

Einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, zum 1. Dezember zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Leer Zimmer zu vermieten. Ang. unt. B 31020 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Mietgelde

1 oder 2 möbl. **Bohn- und Schlafzimmer** i. d. Mitte, mit gefucht. Angeb. unt. B 31017 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Großes, leeres **Zimmer** sofort gefucht. Angeb. unt. B 31016 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

CAPITOL

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 83, am Alsborg

Zwei Millionenfilme in einem Programm! Dem Gedanken der deutschen Flotte!

Ein Heldenschicksal aus vergangenen, aber nicht vergessenen Tagen!



Scapa Flow

Das Grab der deutschen Flotte!

Jeder Deutsche, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, muß diesen Film gesehen haben! Hauptrollen: Otto Gebühr, Claire Rommer, Erna Morena, Claus Clausen u. a. m.

Hierzu als Tonfilm

Das Liebesleben der Lady Hamilton

90000 Mitwirkende · 11 Riesenaufnahmen · Herstellungskosten 12 Millionen Mk.

Großes auserwähltes Beiprogramm! Trotz enormer Mehrkosten niedrige Eintrittspreise! Anfang 2.30, Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr

Grewer Tee

der edle, schwarze Tee in der preiswerten Haushalt-Packung Netto 50 Gramm 50 Pfg.

Heinrich Grewer / Tee-Einfuhr Buer, Marlenstraße 12



Konkursverfahren

Ueber das Vermögen der Firma Geiswitzer Joseph, Inhaber Ehefrau Julius Lehn, Selma geb. Joseph in Gelsenkirchen-Buer, ist heute, 17. Uhr nachmittags, der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Rodmann in Gelsenkirchen-Buer. Offener Arrest mit Angehörigen und Anmeldefrist bis zum 2. Dezember 1930. Erste Gläubigerversammlung am 10. Dezember 1930, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Westerholter Straße 7, Zimmer Nr. 18. Prüfungstermin am gleichen Tage dazufest.

— 7 R 32 — 30 —

Gelsenkirchen-Buer, den 11. Nov. 1930.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Auf die in den Gitterläden der Gemeinden Poljum und Altendorf-Wilfotte zum Auszug gebrachten Polizeiverordnung betr. Sperrung von Straßen in den Gemeinden Poljum und Altendorf-Wilfotte für den Kraftwagenverkehr wird hierdurch besonders hingewiesen.

Marl, den 10. November 1930.

Der Bürgermeister.

Sonntagsmorgensdienst

Keel an Abendgottesdienst 4.15 Uhr. Samstag Morgengottesdienst 8 Uhr.

Kaufangebote

Schweine

200-300 Pfg. verkauft. Buer, Giesfeldstraße 9. Schöndienstwegers Hof.

Dattel

abzugeben. Rols, Buer, Dorfstr. 140.

Leghorn, Junghehnen,

verschied. Futterapparate, Erbsen, Kaffeebohnen, billig abzugeben.

Der Temper. Lenkerbed bei Hölz i. B., Fernruf Hölz 150

Kinder-Promenadenwagen

guterhalt., zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27

schönes Stck. mit drei großen Steinen. billig abzugeben. Angeb. unt. B 31015 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27

Damen-Brillantring

schönes Stck. mit drei großen Steinen. billig abzugeben. Angeb. unt. B 31015 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27

Kaufe gebrauchte Herde und Möbel

gegen Kasse. Karte genügt. Buer, Wollfstraße 16.

Führerscheinreises Motorrad

auserhalt., gea. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. B 31014 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

APOLLO

Theater · Gelsenkirchen

Nach sind die Beifallstürme um Madn Christians nicht verstaucht und schon bringen wir wieder einen neuen, 100%tigen, großartigen

Tonfilm

Ein Tango für Dich



Ein Tango für Dich

10 Akte von Freundschaft, Liebe und Humor

„Das Märchen vom Glück“

Komposition und musikal. Leitung: Robert Stolz.

Hauptdarsteller:

Willy Forst, Ernst Beres, Jee Malten, Paul Vincenti, Paul Otto und Oscar Karkweh.

Hier ist wiederum alles, was sich die Besucher nur wünschen können: Spannende Handlung, prachtvolle, ja geradezu verschwenderische Ausstattung, das Temperament zündender Einfälle, die Köstlichkeit eines sprühenden Spiels und die Schmelzelei betörender Melodien. Komplice Revue-Szenen — heitere Bilder aus einem Mädchenpensionat.

Überall hört man die großen Schlager-Melodien:

„Das Märchen vom Glück“

„Du bist mein Mascottchen“

„Ich wünsche mir ein Töchterlein“

„Du bist meine Greta Garbo“

welche sämtlich auf Grammophon-Platten zu kaufen sind.

Täglich: 3.10, 5.30, 8.10.

Kasseneröffnung 2 Uhr.

Das Tonfilmwunder Midy:

Der fidele Bauer

Midys urkomische Erlebnisse als treusideler Bauernburche.

Die neue tönende und stumme

Wochenschau

Beiprogramm.

Niedrige Eintrittspreise von RM 0,60 an.

Kaufangebote

Kaufe gebrauchte Herde und Möbel

gegen Kasse. Karte genügt. Buer, Wollfstraße 16.

Führerscheinreises Motorrad

auserhalt., gea. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. B 31014 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Kaufe am Samstag, d. 15. 11. in Buer bei Rotmann Essenerstraße 13, von 11-11.15 Uhr jeden Posten Konorientbahn, Bue. Offen.

Unkenrufe aus Holland

Deutschland wird inaktiv erklärt

Amsterdam, 14. Nov. (Eigener Drahtber.) Allgemein Handelsblad behandelt in einem langen Leitartikel die Folgen der katastrophalen Arbeitslosigkeit in Deutschland. In den in außerordentlich pessimistischem Ton gehaltenen Ausführungen heißt es, daß infolge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise, der zunehmenden Konkurrenz der weiblichen Arbeitskräfte, der Rationalisierung, des Fortschritts der allgemeinen Dienstpflicht eine Revolution auf dem deutschen Arbeitsmarkt vollziehe, deren Ende nicht abzusehen sei. Anzeichen für eine Behebung der Arbeitslosigkeit seien nicht vorhanden. Deutschland könne von Glück sprechen, wenn die Arbeitslosigkeit in den nächsten Jahren nicht weiter answelle. Nach aller Voraussicht sei vor 1940 keine merkliche Erleichterung des Drucks auf dem Arbeitsmarkt durch Auswirkung des einzigen günstigen Faktors, und zwar des im Kriege begonnenen Geburtenrückgangs zu erwarten. Die Ausbringung der Lasten für die Arbeitslosenunterstützung, die etwa 3 1/2 Milliarden Mark jährlich beanspruchen, müßten verheerende Folgen für die Gemeindefinanzen zeitigen. Das Ausmaß dieser den Kommunen entfallenden Lasten in Höhe von insgesamt 2 1/2 Milliarden Mark jährlich illustrierte den Umstand, daß die Summe der jährlichen Reparationszahlungen um 50 Prozent und das Steueraufbringen sämtlicher deutscher Arbeiter im Jahre 1929 um das Doppelte übersteigt. Rechnet man den auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer entfallenden Anteil an der Erwerbslosenunterstützung hinzu, so vergrößert sich die Summe, die doppelt so hoch ist wie die Reparationszahlungen. Die Arbeitslosigkeit sei die schlimmste Gottespein, die das jüdische Volk in der Nachkriegszeit betroffen habe.

Mechanische Landung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 14. Nov. (Drahtber.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das um 11 Uhr mittags aufgestiegen war, führte auf dem Flugplatz Lössen, auf dem die neue Luftschiffhalle im Gerippe beinahe fertig gestellt ist, mit Hilfe eines von den Wasserwerken in München speziell für Landungswecke gebauten Raupenschleppers eine Landung durch. Auf einer auf diesem Schlepper angebrachten Rolle wurde durch die Motorkraft des Raupenschleppers das Luftschiff langsam zu Boden gezogen. Anschließend daran wurde dann die Hülle des Luftschiffes auf dem 15 Meter hohen Ankermast befestigt. Um 11.50 Uhr war das Luftschiff fest verankert.

Nach 40 Minuten erhob sich der „Graf Zeppelin“ wieder und führt zurück über dem Bodensee verschiedene Testversuche mittels des vor der Führer Gondel befindlichen Peilrings durch. Dieser Peilring war bis vor kurzem noch in dem nördlichen Aufprallpuffer untergebracht. Der Puffer mußte aber aus Zweckmäßigkeitsgründen erheblich verkleinert und mit einer Holzbohle versehen werden. Die Testversuche dauerten etwa zwei Stunden in Anspruch nehmen. Das Luftschiff wird dann eine zweite Landung in Lössen zur Fortsetzung der Landungsmanöver durchzuführen. Auf dem Flugplatz waren auch Dr. Ederer und Dr. Dürr anwesend.

Weiterhin für Demokratie Eine Kundgebung des österreichischen Bundesrats

Wien, 14. Nov. (Drahtber.) Bei dem Empfang am Nationalfeiertag beim Bundespräsidenten Miklos erklärte der Bundesrat Emmertling bei Ueberbringung der Glückwünsche namens des Bundesrats, nach wie vor sei das österreichische Volk davon überzeugt, daß der Weg vorwärts und aufwärts nur gegangen werden könne, wenn der Geist der Demokratie alle Einrichtungen des Staates durchdringe, aber auch davon, daß die Ausübung des Völkerrechts fester als das nationale Selbstbestimmungsrecht nur dann ungefährdet bleibe, wenn Österreich sich nicht beim Ausbau seiner nationalstaatlichen Einrichtungen ablenken von der großen Schwesterrpublik ließe.

Köln, 13. Nov. Gutshof mit dem gesamten Bestand niedergebrannt. In der vergangenen Nacht brach aus bisher unbekannter Ursache in dem Gutshof Jakobbergerhof bei Bottrop ein Großfeuer aus, dem allein 18 zum Teil prämierte, hochwertige Kühe zum Opfer fielen. Des weiteren verbrannten Weidenpferde, eine große Anzahl Schweine und sonstige Kleinvieh. Landwirtschaftliche Maschinen sowie ein Auto wurden ebenfalls vom Feuer vernichtet. Alle Feuerwehren der Umgegend, darunter die aus Bottrop und Koblenz, eilten zur Hilfeleistung herbei. Der angestrichelte Schaden ist außerordentlich groß. Das große Ställegebäude ist dem Feuer zum Opfer gefallen.

Die Angeklagten bestreiten

Vom Industriespionage-Prozess

Düsseldorf, 13. Nov. Am zweiten Verhandlungstag im Industriespionage-Prozess gegen Buntrod und Gen. wurde die Behandlung der Fälle Buntrod und Janzen fortgesetzt. Der Angeklagte Buntrod erklärte, daß bei der bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung nur das ihn belastende Material beschlagnahmt wurde, während man die entlastenden Schriftstücke unbeachtet ließ. Diese sollen sich angeblich bei einem seiner Freunde in Prag befinden. Die Einlassung des Vorhaltenden, weshalb er diese Schriftstücke nicht zurückschicken ließ, da er doch neun Monate seit seiner Verhaftung Zeit genug hatte, beantwortete Buntrod damit, daß er befürchte, die J. G. Farben könnten sich in den Besitz dieser für ihn wichtigen Schriftstücke setzen. Im übrigen führt Buntrod seine Verteidigung äußerst geschickt und beruft sich auf Zeugen, die schon seit Jahrzehnten tot sind.

Zu den Fällen R. und G.-Solge, das nach Aussagen eines Sachverständigen bei der „ter Meer“, Verdungen (siehe J. G. Farben) zwar nicht verwendet wird, aber doch als Betriebsgeheimnis zu gelten hat, erklärte der Angeklagte Buntrod, daß er diese Verfahren nicht von dem Angeklagten Dr. Janzen, sondern von einem gewissen Dr. J. oder Dr. Müller (ersterer schon seit vielen Jahren verstorben, letzterer völlig unbekannt) erworben hat.

Der Angeklagte Dr. Janzen hat in seiner protokollierten Vernehmung erklärt, daß diese Verfahren von ihm an Buntrod geliefert wurden. Er bestreitet Verjährungsansprüche der Firma Weiler ter Meer entgegen zu haben. Die beschlagnahmten Verjährungsansprüche seien von ihm während seiner Tätigkeit in England angewendet worden. Sollte sich eine Verjährungsansprüche der Weiler gefunden haben, so könne dieselbe nur infolge Verjährung nicht zur Abfertigung gelangt sein.

Darauf wurde die Verjährungsansprüche von H.-Säure behandelt. Auch hier bestreitet Buntrod und Janzen, sich strafbar gemacht zu haben.

Die weitere Verhandlung wurde mit der Vernehmung von Sachverständigen ausgefüllt und dann auf Freitag vormittag vertagt.

Umkämpfter Schiedsspruch Im Ruhrgebiet

Stärkste Erregung bei den Arbeitnehmern / Warnung an den Reichsarbeitsminister

(Bochum, 14. Nov. (Drahtber.))

Wie unser Bochumer Mitarbeiter aus Kreisen der Bergarbeiterorganisationen erzählt, hat der am Mittwochabend in Essen gefällte Arbeitszeit-Schiedsspruch für den Ruhrbergbau der gegen die dringenden Warnungen der Gewerkschaftsvertreter gefallt worden sei, auf Arbeitnehmerseite größte Erregung hervorgerufen. Der Schiedsspruch werde von den tarifberechtigten Bergarbeiterorganisationen abgelehnt. Schon jetzt könne es als sicher gelten, daß die Bergarbeiterverbände den Reichsarbeitsminister dringend zur Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches werden werden. Der Deutsche Bergarbeiterverband wird am Sonnabend und am

Sonntag zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen.

Mißtrauen in Berlin Die Arbeitnehmer sind unzufrieden

Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtber.) Nachdem der Bundesausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes gegen die Verbindlichkeitsklärung des ursprünglichen Schiedsspruches Verwahrung eingelegt hat, gibt der Bundesvorstand des A. D. G. B. eine Erklärung ab, in der er u. a. sagt: er erkläre in dem neuen Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie das Ergebnis der in ihren praktischen Folgen verwerflichen Auffassung, daß die Senkung der Löhne einen Weg zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise und zur

Einämmung der Arbeitslosigkeit darstelle. Gegen das Schiedsgericht richtet der Bundesvorstand den Vorwurf, es habe die Interessen der Arbeiterschaft, die Forderungen der Gewerkschaften und die Stimme der öffentlichen Meinung unbeachtet gelassen und bei seiner Entscheidung einseitig dem Einfluß der Unternehmerinteressen nachgegeben. Es sei in keiner Weise zu rechtfertigen, der Arbeiterschaft schwere Opfer zu fordern in einem Augenblick, in dem wirtschaftlich leistungsfähigere Kreise die Sorgen, zur Förderung des Gemeinwohls Opfer auf sich zu nehmen, unverhüllt erkennen ließen.

Der Schiedsspruch erhöhe das Mißtrauen der Arbeiterschaft gegen den unparteiischen Charakter des Schlichtungswesens, vergrößere die Gegenstände in kommenden Arbeitskämpfen, setze die Erhitterung, mit der sie geführt werden, und erschwere ihre Beilegung durch das Mittel der Schlichtung.

Den Arbeitern müsse der Schiedsspruch vor allem zeigen, daß ihre Stärke in ihrer Geschlossenheit beruhe.

Lohn- und Arbeitszeitverhandlungen im hiesigen Steinfeldbergbau

(Bochum, 14. Nov. (Drahtber.)) Wie unser Bochumer Mitarbeiter erzählt, finden die Verhandlungen über Lohn- und Arbeitszeit im hiesigen Steinfeldbergbau unter Vorsitz des Schlichters Oberlandesgerichtsrat Dr. Jötten-Köln am 14. November in Hachen statt. Die Arbeitgeber im Ruhrrevier haben die Lohnordnung, die tarifberechtigten Bergarbeiterverbände das Arbeitszeitabkommen genehmigt.

Vom Bielefelder Streik

Wichtige Arbeitsaufnahme wahrscheinlich

Bielefeld, 14. Nov. (Drahtber.) Die Aussperung in der Bielefelder Metallindustrie trat am Dienstagabend in Kraft. Nach beendeter Arbeitszeit verließen die Beschäftigten in vollkommener Ruhe und Disziplin die Betriebe. Jüngere, welche Zwischenfälle ereignet sich nicht. Auf einigen Werken, insbesondere in den Gießereien begann die Aussperung erst Mittwochabend da der Arbeitsprozeß eine sofortige Betriebsbeeinträchtigung nicht gestattete. Im übrigen rechnen man allgemein mit einer langen Streikdauer.

Der Reichsarbeitsminister und der Schlichter für Metallindustrie Prof. Brahn, werden höchstwahrscheinlich bald ein Schiedsverfahren einleiten, das den Tariflampen

nach Recht und Billigkeit beendet. Ein längeres Anhalten der Arbeitsruhe würde im Bielefelder Wirtschaftslieben schwere Störungen hervorrufen.

Die Angehörigenverbände, der Gesamtverband deutscher Angestelltenvereine, der GDA und Allgemeiner Freier Angestelltenbund, teilen ihren Mitgliedern mit, daß sie von der Verrichtung von Streikbrechearbeit Abstand nehmen sollen.

Duisburg-Hamborn, 13. Nov. Sechs Arbeiter gasvergiftet. Bei Reparaturarbeiten an einem Gasrohr auf der Zeche Friedrich-Wilhelm-Hütte in Rheinhausen wurden sechs Arbeiter plötzlich durch die Gase betäubt und waren nicht mehr zu der Lage, sich von ihrem Arbeitsplatz zu entfernen. Glücklicherweise wurde der Vorfall bald bemerkt, so daß die Arbeiter gleich dem Krankenhaus zugeführt werden konnten. Hier konnten drei nach kurzer Zeit wieder entlassen werden, während bei den drei anderen eine längere Behandlung erforderlich ist, doch besteht auch hier keine Gefahr.

Münster, 13. November. Tödlicher Verkehrsunfall. Heute Abend wurde auf der Weiler Straße, kurz vor der Stadt, ein Mann von einem vorbeifahrenden Auto erlegt und zu Boden geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod kurze Zeit nach dem Unfall eintrat. Der Name des Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

Die gestrigen Rennen

1. Rennen: 1. St. Loup de Rand, 2. Denis, 3. Balensole. Toto: Sieg 137:10; Platz 39, 31, 131:10.
2. Rennen: 1. Saint Domingue, 2. Arvir, 3. Le Ransieur. Toto: Sieg 160:10; Platz 40, 74, 15:10.
3. Rennen: 1. Jojo, 2. Wilh. Franca, 3. Primavera. Toto: Sieg 49:10; Platz 23, 71:10.
4. Rennen: 1. Colfe Roiz, 2. Mulinger, 3. Reusio. Toto: Sieg 79:10; Platz 18, 12, 15:10.
5. Rennen: 1. Cornilari, 2. Grismouchou, 3. Le Drapau. Toto: Sieg 54:10; Platz 27, 25:10.
6. Rennen: 1. Pargo, 2. Epi de Franca, 3. Wilfrid. Toto: Sieg 22:10; Platz 14, 15, 45:10.



Die deutschen Reiteroffiziere (von links) Oberleutnant Hasse, Oberleutnant No. m und Oberleutnant Freilich mit der Siegestrophäe im „Preis der Reiter“, der internationalen Militär-Trophäe, die sie im Remorke-Rett- und Springturnier gewonnen. Hiermit ist der begehrte und begehrtene Preis zum zweiten Male für Deutschland erobert worden. (Kombiniertes Bild.)

REKORDTAGE

Groß-Leistungen unserer Abteilung für Gardinen, Dekorationen und Teppiche

Rekord für 7 Mark

Stores Elamine mit Einsatz und Spitzenabschluss Stück 1.00
Läuferstoffe gestreift, doppelseitig ca. 60 cm breit Meter 1.00

Wachstuche ca. 85 cm breit Meter 1.00
Elamine u. Gitterstoffe sandig und weiß, ca. 150 cm breit . Meter 1.00

Rekord für 2 Mark

Voile bunt bedruckt, in vielen schönen Farbbelegungen Meter 2.00
Bett-Vorlagen in moderner Musterung Stück 2.00

Gobelin-Wandbehänge in hübschen Zeichnungen Stück 2.00
Fallenstores-Gitterstoffe Englisch Tüll mit Franzen Meter 2.00

Rekord für 3 Mark

Bettdecke 1-bettig, gewebt Stück 3.00
Bouclé-Läufer in vielen modernen Farben . Meter 3.00

Jacquard-Rips-Flammé schwere Qualität Meter 3.00
Kräusel-Stores Kunstseide-Streit u. Kordelfransen Meter 3.00

Rekord für 5 Mark

Madras-Garnitur ausgelegt mit Seidenfransen, 3-teilig Stück 5.00
Bettdecken 3-bettig, Englisch Tüll gewebt . Stück 5.00

Tisch- und Divan-Decken Gobelin-Gewebe Stück 5.00
Jacquard-Haargarn-Läufer neueste Muster Meter 5.00

Rekord für 7.50 Mark

Gobelin-, Tisch- u. Divandeken modern gemustert Stück 7.50
Stores Kreuz-Tüll mit Kordelfransen moderne Musterung Stück 7.50

Handweb-Badevorlagen neueste Farbbelegungen Stück 7.50
Kunstseidene Tischdecken mit Franzen Stück 7.50

Rekord für 10 Mark

Dekorationen Kunstseide, 3-teilig Stück 10.00
Gobelin-Divan-Decken moderne Muster Stück 10.00

Tüll-Bettdecken 2-bettig, schwere Ware Stück 10.00
Haarvelour-Vorlagen extra schwer Stück 10.00

Täglich von 3,15 Uhr bis 6,30 Uhr
Künstler-Konzert im Erfrischungsraum

ALTBÜEROFF

APOLLO

Nur 4 Tage (Freitag bis Montag) 3 Großfilme
Der Leidensweg der kleinen Lilo
Ein Kinderschicksal

Funkzauber
Ein reizendes Lustspiel mit Xenia Desai, Fern Andra, Werner Krauss
Die große Gelegenheit
(Der Einbruch in die Zentralbank)
Eine spannende Sensationskomödie

Sonntag 11 Uhr Probe Jugendvorstellung

Zinnasnerfeier
Am Sonnabend, den 15. November, 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal, Arminstraße 8 in Gelsenkirchen:
1 Partie Schiffe, 1 Reformtisch, 1 Tisch, 1 Büffel, 1 Kiste, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Stuhl, 1 Leuchte
offen im meistbietend gegen Kassezahlung versteigern.
Bitte brod. Obergerichtspräsident, Fr. H. Gelsenkirchen, Bochumer Straße 1.

Das Weihnachtsgeschenk für das evangelische Haus

Das neue evangelische Gesangbuch für Rheinland und Westfalen ist erschienen!
Einbände in verschiedenem Material in jeder Preislage zu haben bei
Adolf Lechtenberg
Buchhandlung, Schreibwaren, Buchbinderei
Buer-Erie, Bismarckstraße 175
Telefon 31045

Friseur 50
Haarschneiden 10 Pfg.
Neuhaarschnitt 1.50 M.

Dauerwellen
Wickel 40 Pfg.

Paul Wirow
Damen-Frisiermeister
an der St. Urbanusstraße
Buer Hochstraße 37

Dar. Ohn
erb. jederm. geg. Sicher-
heit ob Bürgschaft sowie
Hypo. befreit
durch H. B. 100 posten.
Gelding L. Westf. Rüd. 30 Pfg. erbet. Strengere II.

1 Hypotheken
Zulagen in wenigen
Tagen durch
Th. Schmedding,
Gelsenkirchen,
Wehagen 41
Tel. 21887 Buer 1880

Plisse

Hohlraum
Kurbelstifterei
usw. fertig schnell

M. Ruseh
Buer, Hochstraße
gegenüber Althoff,
Marttbrunnen 1 Stg.

Manicel und Pelz

bieten außerst. Schutz
gegen Kälte und Wind.
Die empfindlichen
Schleimhäute der At-
mungsorgane schützen
Sie am besten durch
die bewährten „Kaiser-
s“ Brust-Caramellen.
Über 1000 be-
glückte Zeugnisse. Ma-
chen Sie zu Ihrem
ständigen Begleiter die
gefällige Packung
„Dose“ oder „Beutel“
der bewährten

Kaiser's
Brust-
Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Dro-
gerien, u. wo Plakate stehen

Heutiges Rundfunkprogramm

6.45-7.00 Dr. Ludwig Bach: Vortragsübun-
gen
7.00-8.00 Morgenkonzert
10.15-11.15 Schallplattenkonzert
(Grammophon- und Brunswickplatten)
10.30 Unterbrechung des Schallplattenkon-
zertes durch: Erste Tagesnachrichten,
amt. Wetterberichtsungen, Zeitangabe
11.20-12.00 Schulfunk für die Mittel-
stufe höherer Lehranstalten: Englische
Unterhaltung. The Life of a Settler in
Australia
12.10 Schallplattenkonzert
(Grammophon- und Brunswickplatten)
12.50 Erster Wetterbericht
12.55 Neuerer Zeitungen, Mittagssmel-
dungen und Zeitangabe
13.05-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Ep-
sel
13.30 Unterbrechung des Mittagskonzertes
durch Programmänderungen
15.00-15.30 Kinderkunde. Ein Vordem-
berge: Was wollen wir für Weihnachten
kaufen?
15.30 Wasserstands- und Wirtschaftsmedun-
gen
16.05-16.20 Dr. Hans Rehle: Mitteilun-
gen aus dem Schulfunk
16.25 Zweite Wirtschaftsmedungen
16.20-16.45 Aus dem Leben der Volks-
schule: Der Kindergarten
16.45-17.30 Jugendfunk
1. Willi Schäfer: Was Jungen er-
zählen. Drei Waiskinder in Afrika
1. Wir fahren von Amerika nach
Afrika
2. Reiter Kreier: Wir lernen Schach-
spielen. Die Anfangsstellung
17.30-18.30 Belpertkonzert
Ausführende: Elise Theis (Klavier),
Klara Hansen (Sopran), Kurt Wessel
(Bariton), Bernhard Hünerfuth (Bass),
Begleitung: Josef Kreier
18.15 Unterbrechung des Belpertkonzertes
durch Programmänderungen
18.30-18.50 Universitätsprofessor Dr. Ar-
thur Schneider: Albertus Magnus: Le-
bensgang
18.50 Vom Tage
19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirt-
schaftsmedungen und Sportvorbericht
19.15-19.40 Rektor Dr. C. Bennett -
Lektorin A. Kückamp-Whitehead: Eng-
lische Unterhaltung
19.40-20.00 Aus der Praxis der Reichs-
unfallversicherung. Sanftmut: Vohmar:
Wann liegt ein verheerender Unfall vor?
20.00 Letzte Musik. Das Orchester des
Westfälischen Rundfunks. Leitung:
Rühn
Intermezzo: Miguel Lobet, der spani-
sche Gitarrenvirtuose
Gegen 21.00: Erste Abendmedungen
Anschließend: Letzte Medungen. Letzte
Musik. Letzte Musik. Letzte Musik.
Anschließend bis 24.00: Konzertunter-
haltung aus dem Rasse Victoria, Bogen,
Kapelle Spinlitz

Al Jolson
Buer, gegenüber d. m. Rathaus, Tel. 30855



Der Jazzsänger

Wieder ein Al-Jolson-Film, der die Welt begeistert

Liebe u. Leidenschaft
Ein Spiel in 6 Akten

Tonkurzfilm Kulturfilm

Beachten Sie bitte unsere Preise bis 5 Uhr

Parkett 0.50 Sperrsitz 0.75 Balk.-Loge 1.00

Der evangel.
Gesellen-Verein * Buer-Mitte

feiert Samstag, den 15. November 1930, abends
8 Uhr, im Saale Kampmann, Essener Str. 76, einen

Familienabend

mit Musik, Theater und Tanz

Alle Freunde und Gönner des Vereins
sind herzlich eingeladen.

Trabrennen

zu Gelsenkirchen
Sonntag, 16. November, 12 1/2 Uhr
Baasrennen der Berufsfahrer Sticht. 2:3
Rohe-Gedächtnis-Rennen 2600 m
Verlesungsrennen

Magen- und Darmschwäche

machen reizbar und arbeitsunfähig. Nehmen Sie eine Zeltung
Reichold-Wacholder-Extrakt „Marte Medico“, der Ihnen durch
seine parte Anregung der Magen- und Darmtätigkeit, sowie Beseitigung
der Darmträgheit wohltun wird. In Drogerien und Apotheken
erhältlich, aber erst in Originalpackungen mit „Marte Medico“.

Palast-Café

Die führende Unterhaltungsstätte

Heute

1. karnevalist. Sonderabend

unter Mitwirkung
der mit großem Erfolg gestierenden
Taschkessen-Truppe „Ukraina“
Muskatin als Humorist

Stimmung - Humor - Gesang
Gratulationsfeier von
Vand. usw.